

# Jahresbericht der SdpZ **2021**

# 30

lat  
Jahre



FUNDACJA WSPÓŁPRACY  
POLSKO-NIEMIECKIEJ  
STIFTUNG  
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE  
ZUSAMMENARBEIT



# Inhaltsverzeichnis

- 02 Vorwort
- 05 Über die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit
- 08 30-jähriges Jubiläum der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit
  
- 12 Medien, Öffentlichkeitsarbeit
- 14 14. Deutsch-Polnische Medientage und 24. Deutsch-Polnischer Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreis
- 21 Journalistenstipendien der SdpZ
- 22 Das Magazin „Mówią Wieki“: Die Friedensgrenze – Deutschland-Polen
- 23 „Junge Redaktion“ der Internetseiten der SdpZ
  
- 24 Bildung
- 26 PolenMobil 2021
- 28 Ausstellung über Władysław Bartoszewski in Deutschland 2021
  
- 32 Wissenschaft
- 34 Konferenz: „Von der Versöhnung zur Alltäglichkeit? 30 Jahre deutsch-polnische Nachbarschaft“
- 36 Internationale Konferenz: Vom Hitler-Stalin-Pakt zum Überfall auf die Sowjetunion
  
- 38 Kultur
- 40 Albrecht-Lempp-Stipendium
- 42 Opernpremiere: „Fidelio“ von Ludwig van Beethoven in der Baltischen Oper in Danzig
- 44 Ausstellung „Mein Haus – mein Wohnblock. Die Józef-Montwiłł-Mirecki-Wohnsiedlung in Lodz 1928-1931“
  
- 46 Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt
- 48 „Deutsch-Polnische Gärten“ im Skaryszewer-Park in Warschau
- 54 Deutsch-polnisches Barometer 2021
- 56 Förderprogramm „ZUZAM-RAZEM-RAZAM“
- 57 Diskussionsreihe Andrzej-Godlewski-Forum Dialog+ im Jahr 2021
- 59 30. Economic Forum in Karpacz
- 62 „Gesprächskreis Polen“ der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und der SdpZ
  
- 64 Finanzbericht der SdpZ
- 76 Stiftungsrat, Stiftungsvorstand
- 81 Mitarbeiter der SdpZ
- 82 Das Konferenzzentrum Zielna





# Vorwort



**2021** feierten wir ein Doppeljubiläum: den dreißigsten Jahrestag der Unterzeichnung des Vertrages zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit sowie das dreißigjährige Bestehen unserer Stiftung, die aufgrund der vertraglichen Bestimmungen im Oktober 1991 gegründet wurde. Da jedoch im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie weiterhin erhebliche Einschränkungen galten, fielen die Feierlichkeiten zwangsläufig bescheidener aus als in den Vorjahren und wurden hybrid durchgeführt. Anlässlich des Jubiläums initiierte die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit die Programmlinie „30 Jahre Nachbarschaftsvertrag – 30 Jahre SdpZ“ mit besonders günstigen Förderbedingungen (bis zu 80 % der Gesamtkosten des Projekts). Von Februar bis November konnten Anträge eingereicht werden, u. a. zu folgenden Themen: die Zukunft des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrages, Ermittlung und Abbau von Defiziten im deutsch-polnischen Dialog, innovative Projekte der historisch-politischen Bildung und zum gegenwärtigen deutsch-polnischen Verhältnis, Klimawandel als eine wichtige Herausforderung für die deutsch-polnischen Beziehungen, Stärkung von Bürgerbeteiligung und Zivilgesellschaft

in beiden Ländern und Herausforderungen (nach) der Pandemie. Die Ko-Vorsitzenden des Stiftungsvorstandes ergriffen die Gelegenheit, die vergangenen dreißig Stiftungsjahre Revue passieren zu lassen und ein Resümee zu ziehen – „Mut zu genialen Ideen“ (Dr. Johannes von Thadden) und „Warum und wozu die Stiftung“ (Prof. Dariusz Makiła). Beide Texte sind nachzulesen unter: <https://sdpz.org/aktuelles/-30jahresdpz-mut-zu-genialen-ideen-warum-und-wozu-die-stiftung--CIHo1V>.

Höhepunkt der Feierlichkeiten zum dreißigjährigen Bestehen der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit war die Jubiläumskonferenz, die am 26.11.2021 am Sitz der Stiftung unter Beteiligung der SdpZ-Vorstandsmitglieder stattfand. Aufgrund der Pandemie wurde sie hybrid durchgeführt, mit eingeschränkter Zuschauerbeteiligung und Livestream in den sozialen Medien. Der polnische Außenminister Zbigniew Rau und sein deutscher Amtskollege Heiko Maas wandten sich mit Grußworten an die Stiftung. Eine besondere Jubiläumsrede hielt Dietmar Woidke, der Koordinator für die deutsch-polnische zwischengesellschaftliche und grenznahe Zusammenarbeit im Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland. Eine Aufzeichnung der

Jubiläumskonferenz, einschließlich der Reden der Außenminister, finden Sie unter: <https://sdpz.org/streaming>

2021 haben wir unsere Eigenprojekte fortgesetzt, wie die 14. Deutsch-Polnischen Medientage und den Deutsch-Polnischen Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreis, dessen Verleihung aufgrund der Pandemie zum zweiten Mal online stattfand. Auch diesmal stieß die Veranstaltung auf große Resonanz, und der Wettbewerb erreichte mit 188 eingereichten Arbeiten einen neuen Teilnahmerecord.

Ihr eigenes Jubiläum, und zwar ihr fünfjähriges Bestehen, begingen die Deutsch-Polnischen Gärten, ein Gemeinschaftsprojekt der SdpZ, der Deutschen Botschaft und der Stadt Warschau, das auf der Revitalisierung des nördlichen Teils des Skaryszewer Ignacy-Jan-Paderewski-Parks beruht. Die Initiative geht auf das Jahr 2016 zurück, in dem der 25. Jahrestag der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Vertrages über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit gefeiert wurde. Finanziert wurde das Projekt mit privaten Spenden und Sponsorengeldern. Trotz der Pandemie fanden weitere Pflanzungen statt, an denen sich Freiwillige und prominente Gäste, wie z. B. der Regierende Bürgermeister von Berlin Michael Müller, beteiligten.

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit engagiert sich seit Jahren für Projekte der Östlichen Partnerschaft. Die brutal unterdrückten Proteste im Sommer 2020 in Belarus im Anschluss an die gefälschten Präsidentschaftswahlen veranlassten die Stiftung, im März 2021 unter dem Motto „ZUZAM-RAZEM-RAZAM“ ein

Förderprogramm auszuloben, das Akteuren der Zivilgesellschaft aus Polen und Deutschland die Möglichkeit gab, gemeinsam Projekte mit belarusischen Partnern umzusetzen. Im Rahmen des Förderprogramms wurden insgesamt zehn trilaterale Mikroprojekte gefördert, darunter ein Dokumentarfilm, eine Ausstellung, zwei Theaterproduktionen, Publikationen und Online-Diskussionen, eine Konzertreihe sowie zwei Residenzprogramme für belarusische Schriftsteller und Künstler. Die Projektlinie wurde aus Mitteln des Auswärtigen Amtes finanziert.

Die erwähnten Veranstaltungen wie auch viele andere Projekte sind in unserem in digitaler Form veröffentlichten Jahresbericht beschrieben, in dem wir Ihnen ausgewählte eigene und in Kooperation mit Partnern realisierte Initiativen vorstellen. Das interaktive PDF des Berichts erlaubt es, die Websites der Partner beziehungsweise konkreter Projekte aufzurufen. Eine vollständige, nach einzelnen Förderschwerpunkten gegliederte Aufstellung der 2021 von der SdpZ geförderten Projekte – einschließlich der bezuschussten Publikationen – findet sich auf unserer Internetseite: <https://sdpz.org/publikationen/jahresberichte/>

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre und hoffen auf ein Coronafreies Jahr 2022!

Cornelius Ochmann,  
geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ

Dr. Krzysztof Rak,  
geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ

Warschau, Juni 2022



# Über die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ)

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit fördert das gute Verhältnis zwischen Deutschen und Polen. Seit 1991 hat sie über 16.000 gemeinsame Projekte finanziert und damit die Fundamente der gegenseitigen Verständigung gestärkt.



FUNDACJA WSPÓŁPRACY  
POLSKO-NIEMIECKIEJ  
STIFTUNG  
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE  
ZUSAMMENARBEIT

## Auftrag und Ziele der SdpZ

Die Stiftung unterstützt deutsch-polnische Initiativen, dabei insbesondere: institutionelle Partnerschaften, Bildungsprojekte, wissenschaftlichen Dialog so wie Kunst und Literatur.

Mit ihren Projekten wie zum Beispiel Studienreisen, Stipendienprogrammen, Publikationen und Debatten möchte die Stiftung Impulse für die deutsch-polnischen Beziehungen geben.

Die Projekte, die von der SdpZ durchgeführt und finanziert werden:

- 1) vertiefen und verbessern unsere Beziehungen,
- 2) erkennen und beseitigen ihre Defizite,
- 3) erhalten die Symmetrie,
- 4) öffnen Deutsche und Polen für europäische Herausforderungen.

Zuschussanträge können Sie über unser Online-System auf

<https://sdpz.org/zuschussantrage/was-wird-gefordert-stellen>.

Sie erreichen uns  
in Warschau und in Berlin:

## Hauptsitz in Warschau:

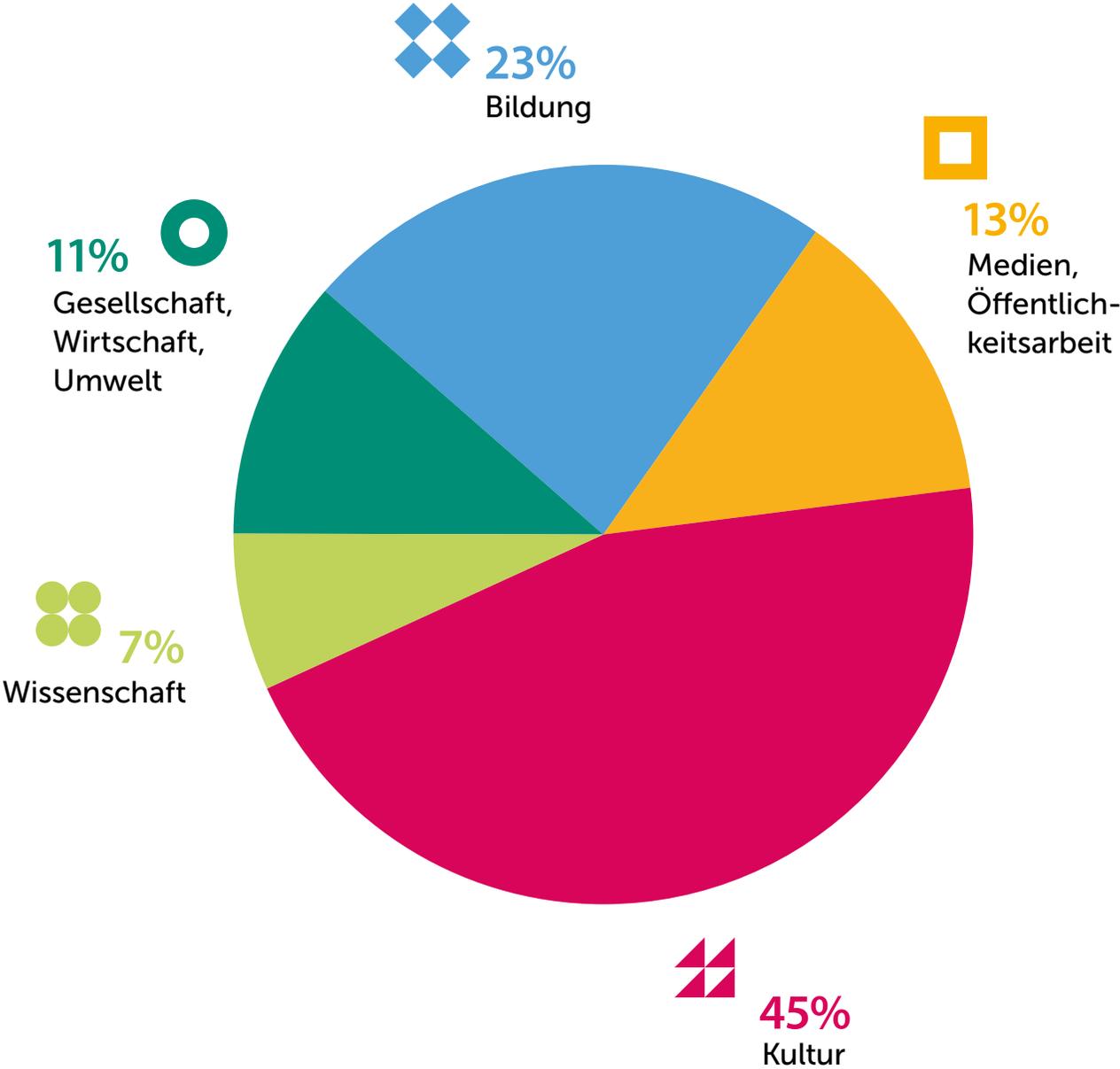
Fundacja Współpracy Polsko-Niemieckiej  
ul. Zielna 37  
00-108 Warszawa  
Tel.: +48 22 338 62 00  
Fax: +48 22 338 62 01  
E-Mail: [fwpn@fwpn.org.pl](mailto:fwpn@fwpn.org.pl)

## Büro in Berlin:

SdpZ Büro Berlin  
Schillerstraße 59  
10117 Berlin  
Tel.: +49 30 32 666 536  
Fax: +49 30 32 666 537  
E-Mail: [sdpz@sdpz.org](mailto:sdpz@sdpz.org)

[fwpn.org.pl](http://fwpn.org.pl)  
[sdpz.org](http://sdpz.org)

# Aufteilung der 2021 bewilligten Zuschüsse in Förderbereiche



Förderbereiche	Zahl der Zuschüsse	Gesamtsumme der Zuschüsse in Zł
1. Bildung	48	1 448 788
2. Medien, Öffentlichkeitsarbeit	15	834 206
3. Kultur	90	2 831 445
4. Wissenschaft	15	428 807
5. Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt	29	719 236
<b>Zusammen</b>	<b>197</b>	<b>6 262 482</b>
davon Eigenprojekte	11	595 000



# 30-jähriges Jubiläum der Stiftung für deutsch- polnische Zusammenarbeit

30  
lat  
Jahre

Im Jahr 2021 wurde der dreißigste Jahrestag des Vertrages zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit vom 17. Juni 1991 begangen. Mit diesem Vertrag wurde am 15. Oktober 1991 auch die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit ins Leben gerufen.

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit förderte bisher 16.000 Projekte und trug damit ganz wesentlich zur deutsch-polnischen Verständigung bei. Das Gesamtvolumen der von 1991 bis 2021 bewilligten Zuschüsse beläuft sich auf 1.344.325.007 PLN.

Die Stiftung förderte in diesem Zeitraum u. a. 4.413 Bildungsprojekte, darunter 797 Konferenzen, 785 Tagungen und Seminare, 511 Workshops, 269 Theater- und Operaufführungen, 588 Konzerte und 427 Filmprojekte; 519 Städte- und Gemeindepartnerschaften, 40 Kooperationsvorha-

ben der Feuerwehren, 199 Infrastrukturprojekte im Gesundheitswesen, darunter die Ausstattung und der Ausbau von 64 Krankenhäusern und 171 Einrichtungen der Sozialhilfe, die Renovierung von 41 Pflege- und Altersheimen; 357 Schulen, darunter den Bau und Ausbau von 70 Grundschulen, 37 weiterführenden Schulen und 117 Jugendbegegnungsstätten. Darüber hinaus beteiligte sich die Stiftung an der Restaurierung von 458 Denkmälern, darunter 150 weltlichen Gebäuden und 308 Sakralbauten; 300 ökologische Projekte, darunter 96 Wasserleitungen, 13 Kanalisationssysteme und 25 Kläranlagen.

## **Programmlinie „30 Jahre**

### **Nachbarschaftsvertrag – 30 Jahre SdpZ“**

In den vergangenen dreißig Jahren hat die SdpZ viele wertvolle deutsch-polnische Projek-



Hauptgrafik zum 30-jährigen Bestehen der SdpZ

Grafik zu den Videospots, die Umweltschutzprojekte vorstellen



Grafik zu den Videospots, die Infrastruktur- und Wirtschaftsprojekte vorstellen

te gefördert und angeregt. Im Jubiläumsjahr fühlte sich die Stiftung besonders verpflichtet, ihrem Auftrag gerecht zu werden und gemeinsam mit ihren Partnern und Antragstellern zur deutsch-polnischen Verständigung beizutragen. Anlässlich des Jubiläums initiierte die SdpZ am 15. Februar 2021 die Programmlinie „30 Jahre Nachbarschaftsvertrag – 30 Jahre SdpZ“. Von Februar bis November konnten Anträge eingereicht werden, u. a. zu folgenden Themen: die Zukunft des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrages, Ermittlung und Abbau von Defiziten im deutsch-polnischen Dialog, innovative Projekte der historisch-politischen Bildung und zum gegenwärtigen deutsch-polnischen Verhältnis, Klimawandel als eine wichtige Herausforderung für die deutsch-polnischen Beziehungen, Stärkung von Bürgerbeteiligung und Zivilgesellschaft in



Mitglieder des SdpZ-Vorstandes während der Jubiläumskonferenz. Von links: Cornelius Ochmann, Aleksandra Rybińska-Wróbel, Klara Geywitz, Dariusz Makija, Johannes von Thadden, Krzysztof Rak.

beiden Ländern und Herausforderungen (nach) der Pandemie. Die Jubiläumsprogrammlinie richtete sich an deutsche und polnische Einrichtungen, die ein gemeinsames Projekt durchführten. Die SdpZ bot für die Projekte besonders günstige Förderbedingungen an. Es konnte ein Zuschuss in Höhe von bis zu 30.000 PLN/6.700 Euro beantragt werden, wobei die Förderung bis zu 80 % der Gesamtkosten des Vorhabens betragen durfte (normalerweise gilt ein Förderanteil von 50 % an den Projektkosten). Im Rahmen der Jubiläumsprogrammlinie wurden 42 Projekte gefördert.

### **Videospots zu #30JahreSdpZ**

In den Sozialen Medien wurden zum 30-jährigen Bestehen der SdpZ hundert ausgewählte Projekte vorgestellt, die dank der finanziellen Unterstützung der Stiftung realisiert werden konnten. Die Kurzvideos zeigen das gesamte Spektrum der SdpZ-(Förder-)Tätigkeit: von Kultur- und

Bildungsprojekten über Initiativen der Kommunalverwaltungen bis hin zu ökologischen, geschichtlichen und wissenschaftlichen Vorhaben. Erinnert wird auch an Infrastrukturprojekte, die insbesondere in den Anfangsjahren der SdpZ einen wichtigen Förderschwerpunkt darstellten. Die Videospots entstanden in Zusammenarbeit mit den Antragstellern der Stiftung. Die Videos über die hundert ausgewählten Projekte der Stiftung sind auf der Plattform vimeo.com unter #30JahreSdpZ zu sehen.

### **Jubiläumskonferenz**

Höhepunkt der Feierlichkeiten zum dreißigjährigen Bestehen der SdpZ war die Jubiläumskonferenz, die am 26.11.2021 am Sitz der Stiftung stattfand. Sie wurde auf Facebook und YouTube live gestreamt.

Der polnische Außenminister Zbigniew Rau und sein deutscher Amtskollege Heiko Maas wandten



Erinnerungsfoto der SdpZ-Mitarbeiter mit der Geschäftsführung. Von links: Katarzyna Przystawska, Tomasz Markiewicz, Ewa Baran, Agnieszka Czuj, Małgorzata Gmiterr, Krzysztof Rak (geschäftsführendes Vorstandsmitglied), Anna Łaniecka, Joanna Czudec, Karolina Fuhrmann, Aneta Jędrzejczak, Cornelius Ochmann (geschäftsführendes Vorstandsmitglied)

Teilnehmer der Jubiläumskonferenz



sich mit Grußworten an die Stiftung. An der von Jerzy Haszczyński und Joanna Maria Stolarek moderierten Diskussionsrunde nahmen die Mitglieder der SdpZ-Gremien Klara Geywitz, Dariusz Makiła, Aleksandra Rybińska-Wróbel und Johannes von Thadden teil. Einen besonderen Jubiläumsgruß schickte Dietmar Woidke, der Koordinator für die deutsch-polnische zwischengesellschaftliche und

grenznahe Zusammenarbeit im Auswärtigen Amt.

Einen Bericht von der SdpZ-Jubiläumskonferenz finden Sie unter: <https://www.youtube.com/watch?v=wgqnr1ChTc>

Koordination:  
Joanna Czudec, Małgorzata Gmiterr

# Medien, Öffentlichkeitsarbeit





14

14. Deutsch-Polnische Medientage  
und 24. Deutsch-Polnischer  
Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreis

21

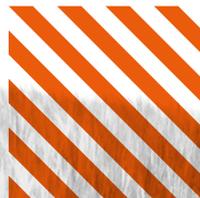
Journalistenstipendien  
der SdpZ

22

Das Magazin „Mówią Wieki“:  
Die Friedensgrenze – Deutschland-  
Polen

23

„Junge Redaktion“ der Internetseiten  
der SdpZ – Berufspraktikum  
für Studierende aus ganz Polen



# 14. Deutsch-Polnische Medientage und 24. Deutsch-Polnischer Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreis



Wegen der Corona-Pandemie konnten auch die Deutsch-Polnischen Medientage 2021 unter dem Motto „Panmedia. Wie lange wird der mediale Ausnahmezustand noch andauern?“ ebenfalls nur im virtuellen Raum stattfinden.

Im Fokus der diesjährigen Ausgabe standen die deutsch-polnischen Beziehungen im Kontext der Covid-19-Pandemie sowie die Frage, wie Journalistinnen und Journalisten und die Medienbranche insgesamt mit den außergewöhnlichen Arbeitsbedingungen zurechtkommen.

Die SdpZ bot ein umfangreiches Tagesprogramm mit zwei Debatten, drei parallel stattfindenden Workshops und einem Live-Talk mit den Preisträgern an. Auch die sonstigen Elemente einer Konferenz, wie die Begrüßung durch alle be-

teiligten Institutionen oder die Vorstellung der Projektpartner, wurden ins Internet verlegt.

**Eröffnungsdebatte:**

**30 Jahre Vertrag über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit – Herausforderungen und Chancen in der Krise**

Der 30. Jahrestag der Unterzeichnung des „Vertrages über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit“ zwischen Polen und Deutschland bot die Gelegenheit, über die Chancen und Herausforderungen in der Zeit der Pandemie zu diskutieren. Während der ersten Online-Debatte im Rahmen der Medientage 2021 wurden auch Fragen der wirtschaftlichen

Eröffnungsdebatte:  
30 Jahre Vertrag  
über gute  
Nachbarschaft  
und freundschaftliche  
Zusammenarbeit –  
Herausforderungen  
und Chancen  
in der Krise



Workshop I:  
Infodemie.  
Wie sollten  
die Medien  
Desinformationen  
bekämpfen?



und kulturellen Zusammenarbeit aufgegriffen. Außerdem überlegten die geladenen Experten und Expertinnen, welche Faktoren und gemeinsamen Lösungen die deutsch-polnischen Beziehungen stärken könnten.

**Teilnehmende:**

Dr. Gerhard Gnauck, politischer Korrespondent der Frankfurter Allgemeinen Zeitung  
Friedrich-Wilhelm Kramer, ehemaliger ARD-Hörfunkkorrespondent in Polen (1985-1988)  
Dr. Justyna Schulz, Direktorin des West-Instituts in Posen

Alicja Rucińska, Journalistin, Korrespondentin von TVN24 in Stettin  
Moderation: Olaf Bock, Korrespondent und Leiter des ARD-Studios Warschau  
Arleta Bojke, Journalistin, Reporterin und Fernsehmoderatorin, TVP

**Workshop I:  
Infodemie. Wie sollten die Medien  
Desinformationen bekämpfen?**

Zuverlässige Informationen haben in der Pandemie Einfluss auf die Gesundheit und das Leben



Workshop II: Eine veränderte Perspektive. Regionale Medien in der Pandemie.

der Menschen sowie den psychischen Zustand der Gesellschaft. Sie helfen den Bürgern, sich zu organisieren, sofern es um die Einhaltung von Empfehlungen und Einschränkungen geht. Journalisten und Journalistinnen sind oft ein Sprachrohr für Covid-Informationen. Aber sind sie die einzigen? Und wie hat dieses Sprachrohr im letzten Jahr funktioniert?

**An der Diskussion nahmen teil:**

Cristina Helberg, freie Journalistin und Faktencheckerin, sowie Jan Kunert, Journalist des Portals Konkret24. Moderiert wurde die Debatte von Karolina Zbytniewska, Chefredakteurin von EURACTIV.pl.

**Workshop II:**

**Eine veränderte Perspektive. Regionale Medien in der Pandemie.**

Die Corona-Pandemie hat den Medien nicht nur Schwierigkeiten bereitet, sondern auch neue

Perspektiven eröffnet. Die Fülle an Inhalten, insbesondere in den sozialen Medien, verstärkt den natürlichen Wettbewerb zwischen den Mainstream-Medien und dem Material, das von freien Autoren angeboten wird. Doch gleichzeitig war das Bedürfnis, auf dem neuesten Stand zu sein, größer denn je. Was bedeutet das für die regionalen Medien? Wie kommen diese mit der aktuellen Situation zurecht? Haben Sie an Bedeutung gewonnen?

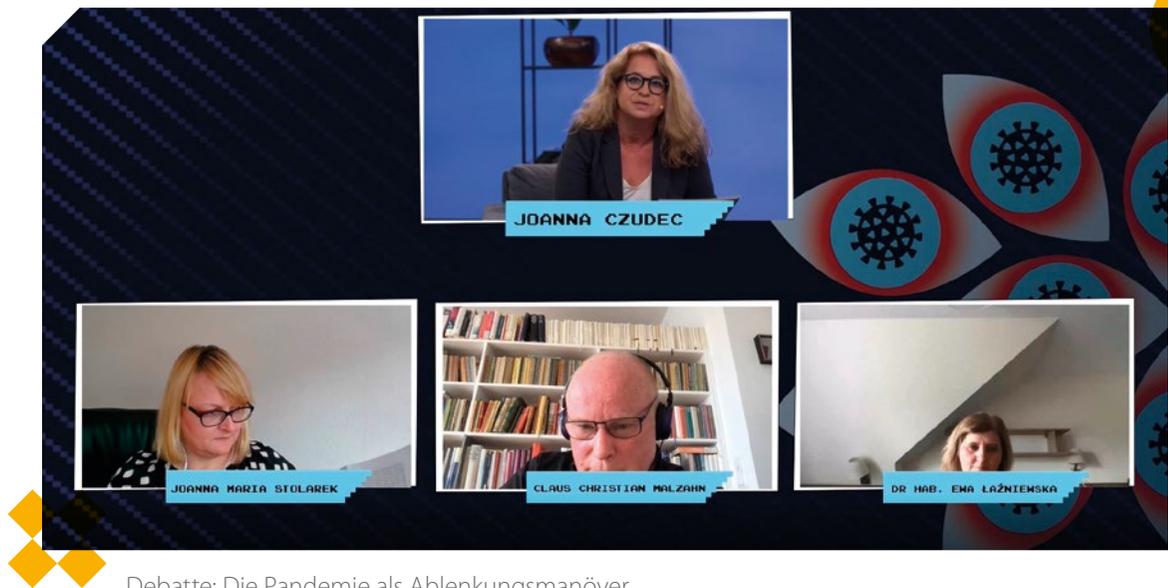
**Darüber diskutierten:**

Lukasz Grajewski, Journalist, Deutschlandkorrespondent für polnische Medien

Claus Liesegang, Chefredakteur der Märkischen Oderzeitung

Steffen Meyer-Tippach, Referent für Digitale Projekte und Projektkoordinator Lokaljournalismus bei der Medienanstalt Berlin-Brandenburg

Moderation: Magdalena Szaniawska-Schwabe, freie Journalistin



Debatte: Die Pandemie als Ablenkungsmanöver

### Workshop III:

#### **Die Medienbranche nach den Erfahrungen des Jahres 2020/21. Gewinner und Verlierer. Wer sind die neuen Akteure?**

Die Pandemie löste in der Bevölkerung einen Informationshunger aus. Internationale, nationale und regionale Medien versuchten, die Bedürfnisse der nachrichtenhungrigen Öffentlichkeit zu stillen. Wie hat sich die Erfahrung 2020/2021 auf die Medienbranche ausgewirkt? Wer sind die Gewinner, wer die Verlierer, und wer sind die neuen Akteure? Diese Fragen erörterten die Teilnehmer an der Debatte „Die Medienbranche nach den Erfahrungen von 2020/2021“ während der Deutsch-Polnischen Medientage.

#### **An der Diskussion nahmen teil:**

Olga Doleśniak-Harczuk, Journalistin, Kolumnistin und stellvertretende Chefredakteurin der Monatszeitschrift „Nowe Państwo“; Anna Miotk, Dozentin an der Fakultät für Journalismus, Information und Bibliologie an der Universität War-

schau; Franco Zotta, Geschäftsführer der Wissenschaftspressekonferenz. Moderiert wurde die Diskussion von Veronica Frenzel, freie Journalistin.

### Debatte:

#### **Die Pandemie als Ablenkungsmanöver**

Die Covid-19-Pandemie beherrschte die Medienberichterstattung und die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung. Hat die Dauerpräsenz der Pandemie und der mit ihr verbundenen Themen in den Headlines der Medien andere wichtige Themen in den Hintergrund gedrängt? Haben wir die Ökologie und die Klimakrise vergessen, die der Gegenstand intensiver Debatten war, bevor das Virus auftauchte?

Die Moderatorin Joanna Czudec und ihre Gäste Joanna Maria Stolarek, Claus Christian Malzahn und Prof. Ewa Łażniewska sprachen über die Klimakrise und die Zukunft der deutschen Politik vor dem Hintergrund der Pandemie und der Bundestagswahlen.



Statuette des Deutsch-Polnischen Journalistenpreises

## Live-Talk mit den Nominierten für den Deutsch-Polnischen Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreis

Marcin Antosiewicz's Gäste waren: Elisabeth Lehmann, freie Journalistin, zusammen mit Monika Sieradzka für den Beitrag „Kinderraub der Nazis – Die vergessenen Opfer“ ausgezeichnet (Koproduktion der MDR-Redaktion „Geschichte und Dokumentationen“ und der Deutschen Welle). Victoria Marciniak, Journalistin, für den Beitrag „David gegen Goliath? Zwei Länder, zwei Medienrechte, eine Klage“ ausgezeichnet, ausgestrahlt im Radio Micro-Europa. Simone Trieder, Schriftstellerin, Journalistin, nominiert für den Beitrag „Der Holocaust von Gardelegen“; Tomasz Kurianowicz, freier Journalist,

nominiert für den Beitrag „Das Chaos ist die Hoffnung“ in der ZEIT.

Daniel Olczykowski, einer der Autoren des Gewinnerbeitrags in der Kategorie Multimedia „Wir trocknen aus“, veröffentlicht auf den Internetportalen Onet.pl und Noizz.pl.

Die Übergabe des Staffelstabes an den Freistaat Sachsen und die Bekanntgabe des Standortes der Deutsch-Polnischen Medientage 2022 fand in Form eines kurzen Videos statt.

## Preisträger und Preisträgerinnen des Deutsch-Polnischen Journalistenpreises 2021 wurden:

**In der Kategorie Print** wurde Katarzyna Świerczyńska für den Beitrag „Manfred kam, um sich die Haare schneiden zu lassen, Ralf kaufte Socken. Osinów ist wieder eine Stadt von Weltrang“, Magazin TVN24 auf dem Nachrichtenportal TVN24.pl, ausgezeichnet.

Zur Begründung der Juryentscheidung sagte der polnische Juror für die Kategorie Print Robert Migdał: „Das ist ein ausgezeichnete Text. Sowohl inhaltlich als auch journalistisch. Vom Feinsten! Die Autorin schildert die deutsch-polnischen Beziehungen im Grenzgebiet am Beispiel des Dorfes Osinów, in dem wir das gewöhnlich-ungewöhnliche Leben an der Grenze wie unter einem Vergrößerungsglas beobachten können.“

**Der Preis in der Kategorie Hörfunk** geht an Victoria Marciniak für ihren Beitrag „David gegen Goliath? Zwei Länder, zwei Medienrechte, eine Klage“, ausgestrahlt im Radio Micro-Europa Tübingen.



Das deutsche Jurymitglied für die Kategorie Hörfunk Michael Elgaß fasste die Juryentscheidung wie folgt zusammen: „In dem sechzigminütigen Hörfunkfeature „David gegen Goliath? Zwei Länder, zwei Medienrechte, eine Klage“ geht es um die polnische Klage gegen ein Kriegsdrama des Zweiten Deutschen Fernsehens und das Medienecho in beiden Ländern. Und es geht auch und vor allem um das hohe Gut der künstlerischen Freiheit. Die Autorin Victoria Marciniak kommt dabei ganz ohne erhobenen Zeigefinger aus, sie stellt vielmehr in bester journalistischer Manier unterschiedliche und kontroverse Meinungen nebeneinander – Hörerinnen und Hörer können sich dann ihr eigenes Bild machen. Das hat die Jury überzeugt.“

**In der Kategorie Fernsehen** wurden Elisabeth Lehmann und Monika Sieradzka für den Beitrag „Kinderraub der Nazis – Die vergessenen Opfer“, erschienen im MDR, Redaktion „Geschichte und Dokumentationen“ und in der Deutschen Welle, ausgezeichnet.

Das deutsche Jurymitglied für die Kategorie Fernsehen, Bogna Koreng, erklärte, was für die Juryentscheidung ausschlaggebend war: „Geschildert werden die Schicksale dreier Kinder, die während des Zweiten Weltkrieges ihrer polnischen Eltern und Heimat beraubt, in ‚guten‘ deutschen Familien germanisiert werden sollten. Ausgesprochen wirkungsvoll betten die Autorinnen das Erlebte der geraubten Kinder historisch ein, belegen es mit Archivdokumenten und Zitaten, reichern die Dokumentation mit Originaltönen, historischen Aufnahmen und Skizzen an und schlagen immer wieder den Bogen in die Gegenwart,

zur Aufarbeitung der Geschichte, zur Auseinandersetzung mit den Folgen des Rassenwahns.“

**In der Kategorie Multimedia** gewannen Janusz Schwertner, Daniel Olczykowski, Dawid Serafin, Patryk Motyka, Michał Bachowski, Paweł Korzeniowski, Witold Jurasz mit dem Beitrag „Wir trocknen aus“, erschienen auf den Portalen Onet.pl und Noizz.pl. Der Beitrag entstand im Rahmen des Journalistenstipendiums der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit.

Der polnische Juror Piotr Stasiak begründete die Entscheidung der Jury mit diesen Worten: „Im Jahr der Pandemie möchten wir innovative Ausdrucksmittel fördern, die Bild, Ton, Video und Interaktives miteinander verbinden – alles, was das Internet zu bieten hat. Vergessen wir jedoch nicht den zweiten Aspekt: die sorgfältige journalistische Arbeit, eine akribische Recherche zum Thema sowie eine fesselnde Geschichte. Die ausgezeichnete Arbeit besitzt all diese Qualitäten in der idealen Kombination. Genutzt wurde bewegendes Filmmaterial, Musik und Aussagen der Protagonisten, aber auch interaktive Elemente, Karten und Schaubilder. Ihre zahlreichen Autoren haben eine gigantische Leistung vollbracht, um zu allen notwendigen Quellen zu gelangen und die Geschichte aus vielen unterschiedlichen Perspektiven zu erzählen.“

**In der von der Woiwodschaft Westpommern gestifteten Kategorie „Journalismus in der Grenzregion“** gewann Karolina Kijek mit dem Beitrag „Lebendig gerupftes Hähnchen. Der Braunkohletagebau will sich erweitern“, erschienen im „Duży Format“, Gazeta Wyborcza.

Der deutsche Juror für die Kategorie Print Uwe Rada würdigte den Siegerbeitrag mit folgenden Worten: „Mit der Reportage „Lebendig gerupftes Hähnchen“ hat die polnische Reportagekunst erneut das deutsch-polnische Grenzgebiet unter die Lupe genommen. Kijeks Arbeit handelt vom Tagebau Turów im Dreiländereck Polen, Deutschland und Tschechien. So begegnen den Leserinnen und Lesern verschiedene Perspektiven auf das Thema Braunkohleverstromung, Klimawandel, aber auch Energiepolitik. Eine einfache Wahrheit gibt es nicht. Oft steht das deutsch-polnische Grenzgebiet als Region für Themen wie Verständigung und grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Mit ihrer Reportage geht Karolina Kijek dagegen dorthin, wo es wehtut. Und beschreibt einen Konflikt, der eher Verlierer als Gewinner hervorbringt. Zurecht ist sie dafür ausgezeichnet worden.“  
Mehr unter: [medientage.org](https://medientage.org)

Koordination:  
Małgorzata Gmitter

Die Deutsch-Polnischen Medientage bieten Journalisten und Medienexperten aus beiden Ländern eine professionelle Plattform für gegenseitigen Austausch und die Chance zur persönlichen Begegnung. In diesem Forum werden aktuelle und grundsätzliche Fragen der Berichterstattung über die deutsch-polnischen Beziehungen und die Verantwortung von Journalisten für die Gestaltung derselben thematisiert und mit hochkarätigen Experten in einer offenen Atmosphäre diskutiert. Die Begegnungen sind auch Ausgangspunkt für Gespräche über die Welt von heute und die Dynamik der vor sich gehenden Veränderungen, unter besonderer Berücksichtigung der sozialen Medien. In einer Zeit der fortschreitenden Digitalisierung und des unbegrenzten Zugangs zu Informationen (und ihrer ungehinderten Produktion) stehen Journalisten vor gewaltigen Herausforderungen, und als Vertreter der vierten Gewalt sind sie zur kritischen Koexistenz mit der Politik verpflichtet, in der ganz offen von der Existenz „alternativer Fakten“ gesprochen wird. Aus dieser Sicht sind die journalistische Ethik, der Pluralismus der Medien und die Meinungsfreiheit unabdingbare Werte, damit Journalisten weiter für Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit, Menschenwürde sowie Menschenrechte einstehen können, das heißt für die Werte, auf denen die europäische Gemeinschaft basiert. Mit diesem Forum wollen die Projektpartner den Dialog der Medienschaffenden zwischen Deutschland und Polen sowie journalistische Aktivitäten für ein gemeinsames Europa fördern.

# Journalistenstipendien der SdpZ

Das Ziel der Ausschreibung ist die Unterstützung von Journalist:innen, deren Arbeiten zur Qualität der deutsch-polnischen Beziehungen sowie zur Öffnung von Deutschen und Polen gegenüber den neuen europäischen Herausforderungen beitragen. Die finanzielle Unterstützung kann Recherchekosten zu Zeitungsartikeln, Büchern, Radio- oder Fernsehreportagen sowie Internetpublikationen in Deutschland, Polen oder deren Nachbarländern decken.

Über die Auswahl der Stipendiat:innen hat die Jury entschieden: Marcin Antosiewicz (Journalist), Joanna Maria Stolarek (Journalistin), Krzysztof Rak (SdpZ), Cornelius Ochmann (SdpZ), Joanna Czudec (SdpZ).

Am Wettbewerb können Journalist:innen mit Berufserfahrung, die ihren festen Wohnsitz in Deutschland oder Polen haben, teilnehmen. Die SdpZ hat 85 Bewerbungen für die Ausschreibungen im Frühling und Herbst 2021 bekommen. Es sind 21 Stipendien zuerkannt worden.

## Träger:innen:

Julia Alexeeva  
Barbara Behrendt/ Marta Kupiec  
Yevgenya Belorusetz  
Bernadette Conrad  
Juliusz Ćwieluch  
Philipp Fritz  
Łukasz Grajewski  
Danilo Höpfer  
Maciej Jaźwiecki  
Andrzej Klamt  
Dominika Klimek  
Rafał Kotomski  
Katarzyna Laskowska  
Joanna Ostrowska  
Wojciech Pięciak  
Paweł Pieniżek  
Justyna Pobiedzińska  
Agnieszka Rodowicz  
Joanna Strzałko  
Monika Sieradzka  
Agata Szymańska-Medina

Koordination:  
Joanna Czudec

# Das Magazin „Mówią Wieki“: Die Friedensgrenze – Deutschland-Polen



Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit kooperiert seit vielen Jahren mit der Redaktion des Geschichtsmagazins „Mówią Wieki“ [Die Jahrhunderte sprechen] bei der Herausgabe deutsch-polnischer Themenhefte. Die populärwissenschaftliche Monatszeitschrift erscheint seit 1958. Adressaten sind nicht nur Geschichtsinteressierte, sondern auch über tausend Schulen in ganz Polen – als didaktische Hilfe für Lehrer und Schüler. Im Zusammenhang mit dem 30. Jahrestag der Unterzeichnung des Vertrages über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit erschien im

Juni 2021 eine Ausgabe des Magazins mit dem Themenschwerpunkt „Tausend Jahre deutsch-polnische Nachbarschaft“. Absicht der Redaktion war es, zu zeigen, dass die schlechten Zeiten in den deutsch-polnischen Beziehungen, vor dem Hintergrund der jahrhundertelangen friedlichen Koexistenz, die im deutsch-polnischen Vertrag vom 17. Juni 1991 gipfelte, nur Episoden waren. Der Themenschwerpunkt entstand in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Polen-Institut in Darmstadt und dem Zentrum für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften Berlin. Deutsche und polnische Historiker, u. a. Krzysztof Ruchniewicz, Peter Oliver Loew, Igor Kąkolewski, Marcin Joachim Wiatr, Dominik Pick, erörterten Aspekte der deutsch-polnischen Geschichte, vom Mittelalter (die Landshuter Hochzeit, die Heirat von Hedwig Jagiellonica mit dem bayerischen Herzog Georg dem Reichen; den deutschen Beitrag zur polnischen Kultur, einschließlich der Anlegung von Städten, den deutschen Druckern und Handwerkern; die deutsch-polnische Friedensgrenze von der Mitte des vierzehnten bis zur Mitte des achtzehnten Jahrhunderts und dem mit ihr verbundenen wirtschaftlichen und kulturellen Transfer; Sachsen als Zufluchtsstätte für politische Emigranten aus Polen im neunzehnten Jahrhundert) bis ins zwanzigste Jahrhundert (das Phänomen der deutsch-polnischen Städtepartnerschaften nach 1972; die Verhandlungen, die zum Abschluss des deutsch-polnischen Vertrages von 1991 führten).

Koordination: Tomasz Markiewicz

# „Junge Redaktion“ der Internetseiten der SdpZ

## – Berufspraktikum für Studierende aus ganz Polen

Die „Junge Redaktion“ ist ein Projekt der SdpZ, das sich an Studierende journalistischer und geisteswissenschaftlicher Studiengänge (Politikwissenschaft, Neuphilologie, Kulturwissenschaft) richtet. 2021 bestand das Praktikumsprogramm der Jungen Redaktion aus Online-Workshops, in denen es um die Berichterstattung von Ereignissen, Interviewführung und die Erstellung attraktiver Inhalte für die Sozialen Medien ging. Im Rahmen der „Jungen Redaktion“ entstanden fast vierzig Beiträge über Ereignisse, die von der Stiftung initiiert und bezuschusst wurden. Sämtliche Texte sind zu lesen unter: <https://fwpn.org.pl/mloda-redakcja/mloda-redakcja-2021/> oder auf dem Facebook-Profil der „Jungen Redaktion“: <https://www.facebook.com/MlodaRedakcja>

Die jungen Redakteurinnen und Redakteure schrieben u. a. über die Debattenreihe Forum Dialog Plus, die Diskussionen der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), die Aufführung „Stolp. Dzień kobiet“ [Stolp. Tag der Frauen] im Neuen Witkacy-Theater in Stolp, „La rondine“ (Regie: Bruno Berger-Gorski) in der Schlesischen Oper, „Fidelio“ in der Baltischen Oper in Danzig und „Lady Dada“ (Regie: Iga Gańczarczyk) in der Krakauer Cricoteka. Die „Junge Redaktion“ nahm darüber hinaus am Programm KUMZITS im Rahmen des Jüdischen Kulturfestivals in Krakau und an der Performance „landscapes and bodies“ während der Biennale Warschau teil.

Die „Junge Redaktion“ berichtete auch von den Deutsch-Polnischen-Medientagen, die in diesem Jahr online stattfanden. Die Artikel sind zu lesen unter: <http://dnimediow.org/>.

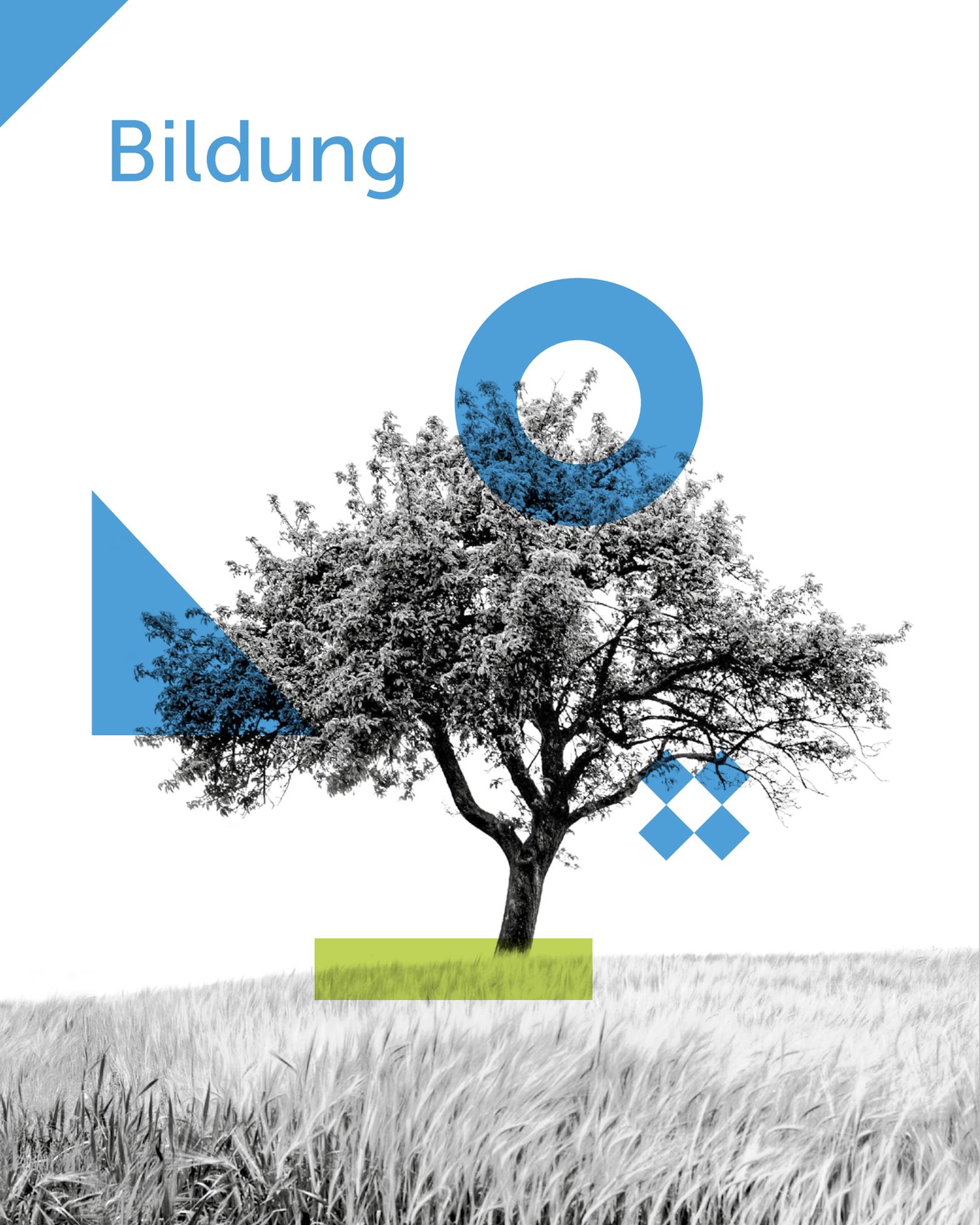
Am Programm nahmen 2021 teil: Anna Tomaszewska (Thorn), Milena Boroń (Krakau), Wiktoria Kolinko (Warschau), Wojciech Kułaga (Krakau), Zuzanna Gabrel (Warschau), Karolina Wasiczek (Krakau), Karolina Laskowska (Danzig), Kinga Wysocka (Danzig), Karolina Sołtaniuk (Lötzen), Magdalena Bortel (Berlin), Martyna Rejczak (Krakau), Szymon Majchrzak (Posen).

Koordination: Małgorzata Gmiter  
und Magdalena Przedmojska

Im Bereich Medien  
hat die SdpZ 2021  
15 Projekte mit einer  
Gesamtsumme  
von 834 206 Złoty  
gefördert.

Die vollständige Liste  
der 2021 von der SdpZ  
mitfinanzierten Projekte  
ist im Internet auf unserer  
Seite [www.sdpz.org](http://www.sdpz.org) erhältlich.

# Bildung





PolenMobil 2021

28

Ausstellung über  
Władysław Bartoszewski  
in Deutschland 2021



# PolenMobil 2021



Erinnerungsfoto in der Grundschule in Stadallendorf (Hessen) zum Abschluss der Unterrichtsstunde über Polen.

98 besuchte Klassen an 38 Schulen und knapp 2000 im Rahmen von 23 Online- und 77 Präsenzveranstaltungen erreichte Schüler und Schülerinnen – das ist die Bilanz des PolenMobils in einem weiterhin von der Corona-Pandemie überschatteten Schuljahr 2021. Seit Oktober 2015 fährt dieses nun schon quer durch die Bundesrepublik, um, ausgestattet mit vielen Materialien und begleitet von einem kompetenten jungen Team, an deutschen Schulen Interesse für das Nachbarland Polen zu wecken. Im Rahmen von kostenlosen Unterrichtsbesuchen werden landeskundliche, historische, kulturelle und politische Inhalte zu Polen sowie Sprachkenntnisse vermittelt, um junge Deutsche für Land und Leute jenseits der Oder zu begeistern.

Leider wurde das PolenMobil aufgrund der andauernden Pandemie im ersten Halbjahr 2021 erneut ausgebremst und „stoppte“ lediglich virtuell an deutschen Schulen. Hierfür hatte das Team des PolenMobils vorab ein Online-Programm mit Mini-sprachkurs in spielerischer Form und interaktiver Wissensvermittlung erarbeitet, das z. B. im Februar sechsmal zum Einsatz kam. Während zu dem Zeitpunkt die Bereitschaft, das PolenMobil einzuladen, angesichts der unsicheren Lage gerade auch in den Schulen vor Ort gering war, stieg das Interesse an Online-Einsätzen wie auch an den „Filmiki“ – den Sprachanimationsfilmen, von denen mittlerweile acht produziert wurden. Zusätzlich ist 2021 die zweisprachige virtuelle Landkarte [www.depolka.de](http://www.depolka.de) online gegangen, an deren Gestaltung das Polen-

Unterrichtsbesuch  
in der Realschule  
in Hachenburg  
(Rheinland-Pfalz)  
mit der deutsch-polnischen  
Landkarte.



Mobil-Team ebenfalls tatkräftig mitgewirkt hat. Mit der vorübergehenden Entspannung der pandemischen Lage konnten ab Juni/Juli unter Einhaltung der erforderlichen Hygienemaßnahmen wieder verstärkte Einsätze in Schulen durchgeführt werden.

Zu den wichtigen außerschulischen Ereignissen des PolenMobils im Jahr 2021 gehörte dessen Teilnahme am deutsch-polnischen Musikfestival „Liederlauschen am Rand“, das vom 25.-27. Juni 2021 stattfand und von der SdpZ gefördert wurde. Dank eigenem Pavillon in zentraler Lage und in unmittelbarer Nähe zu weiteren Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche, konnte das PolenMobil seine Zielgruppe mit Leichtigkeit spielerisch erreichen und die Kernelemente seines Polenprogramms anbieten. Insbesondere die begehbare deutsch-polnische Landkarte erwies sich als Anziehungspunkt für Alt und Jung und bot einen guten Einstieg in eine landeskundliche Reise nach Polen, bei der auch persönliche Verbindungen zutage traten. Auch 2022 soll das PolenMobil das Festivalprogramm wieder bereichern, was seine Sichtbarkeit im deutsch-polnischen Grenzgebiet erhöhen wird.

Das PolenMobil ist ein vom Deutschen Polen-Institut in Darmstadt und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit gemeinsam initiiertes Projekt, das mit der Deutsch-Pol-



Dankesbrief von den Schülern der Grundschule Napoleonstein in Regensburg (Bayern) für die interessante Unterrichtsstunde über Polen.

nischen Gesellschaft Brandenburg und dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk in Potsdam kooperiert.

Nähere Infos unter: <https://www.poleninderschule.de/polenmobil>

Koordination: Karolina Fuhrmann

# Ausstellung über Władysław Bartoszewski in Deutschland 2021

Die Ausstellung „Władysław Bartoszewski 1922-2015. Widerstand – Erinnerung – Versöhnung“ entstand im Herbst 2015 auf Initiative der damaligen polnischen Ministerpräsidentin Ewa Kopacz. Die feierliche Ausstellungseröffnung fand im September 2015 in der Kanzlei des Ministerpräsidenten in Warschau statt – fünf Monate nach dem Tod des Politikers im Alter von 93 Jahren, der von 2007-2015 Regierungsbeauftragter für den internationalen Dialog war. Anschließend wurde die Ausstellung im Warschauer Collegium Civitas (Ende 2015, Anfang 2016) und im Museum für die Geschichte der polnischen Juden „Polin“ (Mai 2016) gezeigt.

Im Sommer 2017 wurde die Ausstellung per Schenkungsvertrag der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit unbefristet zur Verfügung gestellt. Die Stiftung ließ Schautafeln mit deutscher Übersetzung anfertigen, damit die Ausstellung auch in Deutschland gezeigt werden konnte. In Deutschland wird die Ausstellung von der Bartoszewski-Initiative der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Berlin betreut. Kurator der Ausstellung ist Marcin Barcz, Władysław Bartoszewskis langjähriger persönlicher Assistent. Der erste Teil der Ausstellung („Widerstand“) erzählt von Bartoszewskis Untergrundaktivitäten während des Zweiten Weltkriegs, von seiner

oppositionellen Tätigkeit in der Volksrepublik Polen, unter anderem der Zusammenarbeit mit Radio Free Europe, sowie von den Repressionen seitens der kommunistischen Machthaber. Der zweite Themenblock („Erinnerung“) ist der Zeugnenschaft von Terror und Verfolgung gewidmet: seinem Bericht über die Gefangenschaft in Auschwitz, seinen zahlreichen Publikationen über den Warschauer Aufstand und den deutschen Besatzungsterror, bis hin zu seinem unermüdlischen Einsatz für den Erhalt der Gedenkstätten, vor allem des ehemaligen deutschen Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau. Der dritte Teil („Versöhnung“) dokumentiert Bartoszewskis Engagement für die Aussöhnung mit Deutschland sowie seinen Kampf gegen jede Form von Antisemitismus.

Im November 2019 wurde die Ausstellung um einen vierten Teil erweitert („Dialog der Kulturen“). Vier reich bebilderte Schautafeln, die Dedecius' und Bartoszewskis Jugendjahre und Kriegserfahrungen, ihre gegenseitigen Kontakte nach dem Krieg, die gemeinsam erhaltenen Auszeichnungen und das Schicksal ihrer Archive (die von der Karl-Dedecius-Stiftung in Frankfurt an der Oder und von der Ossolinski-Nationalbibliothek in Breslau betreut werden) thematisieren. Die neuen Schautafeln entstanden dank der



Vernissage der Ausstellung in Regensburg am 12.7.2021. Von links: Anita Baranowska-Koch (Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin), Erika Vielberth (Vorsitzende der Sanddorf-Stiftung), Matthias Kneip (Schriftsteller, Deutsches Polen-Institut in Darmstadt), Gertrud Maltz-Schwarzfischer (Oberbürgermeisterin der Stadt Regensburg), Christa Meier (ehemalige Oberbürgermeisterin der Stadt Regensburg) und Elisabeth Here-Särchen (Anna-Morawska-Gesellschaft, Tochter von Günter Särchen).

Zusammenarbeit der Karl-Dedecius-Stiftung, der Ossolinski-Nationalbibliothek und der Bartoszewski-Initiative.

Vom 23. Februar bis zum 16. Mai 2021 wurde die Ausstellung in der Akademie für Politische Bildung Tutzing gezeigt. Aufgrund der Pandemiebeschränkungen gab es im Rahmen der Ausstellung nur zwei Online-Vorträge und -Diskussionen (u. a. in Zusammenarbeit mit der Ludwig-Maximilians-Universität München, an der Władysław Bartoszewski einst unterrichtet hatte).

Die nächste Station der Ausstellung war Stuttgart – die Vernissage im dortigen Bischof-Moser-Haus fand am 17. Mai statt, die Finissage, unter reger Publikumsbeteiligung, am 8. Juli.

Als Nächstes wurde die Ausstellung am 12. Juli in Regensburg eröffnet, in Anwesenheit von Vertretern der Stadt und des Regierungsbezirks Oberpfalz. Neben der Hauptausstellung wurden auf drei Roll-Ups die bayerischen Spuren in der

Biografie von Władysław Bartoszewski (dem Träger des Brückenpreises der Stadt Regensburg) thematisiert. Die Ausstellung war im örtlichen Donau-Einkaufszentrum zu sehen, was für unerwartet viele (zumeist aber sehr interessierte!) Besucher sorgte. In Regensburg gastierte die Ausstellung bis zum 28. Juli (zum Abschluss fand eine Finissage mit einer Filmvorführung und einer Podiumsdiskussion statt). Danach wurde sie vom 30. Juli bis zum 11. August im Regierungspräsidium in Karlsruhe gezeigt. An der gemeinsam mit der Konrad-Adenauer-Stiftung



Vernissage der Ausstellung in Karlsruhe am 30.7.2021. Von links: Dorota Cukierda (Forum Polnischer Kultur „Polonia“ e. V.), Prof. Bernhard Vogel (Ehrevorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung), Dr. Albert Käuflein (Bürgermeister der Stadt Karlsruhe), Krystyna Jezierzańska-Frindik (Vorsitzende des Forums Polnischer Kultur „Polonia“ e. V.), Marcin Barcz, Konsul Marcin Król (Generalkonsulat der Republik Polen in München) und Stefan Hofmann (Leiter des Landesbüros der Konrad-Adenauer-Stiftung in Stuttgart).

organisierten Vernissage nahmen u. a. deren Ehrevorsitzende Prof. Bernhard Vogel teil. Vom 12. bis 19. August wurde die Ausstellung in Mainz präsentiert, wo sie Teil der Feierlichkeiten aus Anlass des Jubiläums „20 Jahre Partnerschaft Rheinland-Pfalz – Woiwodschaft Oppeln“ war (sie wurde u. a. von einer Delegation des Marschalls der Woiwodschaft Oppeln besucht).

Die nächste Vernissage der Ausstellung fand am 24. August im brandenburgischen Wriezen statt, zusammen mit einem Workshop für die Schüler des örtlichen evangelischen Gymnasiums (während der Finissage am 23. September fand eine Podiumsdiskussion statt). Wriezen war ein wichtiger Ausstellungsort, da die in der Nähe der Stadt befindliche Oderbrücke nach Władysław Bartoszewski benannt werden soll. Schlusspunkt der Ausstellungs-Tournee durch Deutschland war das malerische Brandenburg an der Havel, wo die Ausstellung am 24. September im Medizin- und Schulungszentrum Brandenburg eröffnet wurde und bis zum Ende des Jahres zu sehen war.

### **2021 erschienen im Zusammenhang mit der Ausstellung zwei Publikationen:**

M. Barcz (Hrsg.): „Vom Gestern erzählen, um das Heute zu bauen / Jak opowiedzieć wczoraj, aby zbudować dziś“, DPG Berlin 2021. Mit Beiträgen u. a. von Władysław Teofil Bartoszewski, Andrzej Friszke, Rüdiger Freiherr v. Fritsch, Andrzej Krwaczyk, Cornelia Pieper, Marek Prawda, Małgorzata Preisner-Stokłosa, Gesine Schwan, Elżbieta Sobótko, Wojciech Soczewica und Robert Traba.



Die erneuerte Oderbrücke zwischen Neurüdnitz und Siekierki, die nach Władysław Bartoszewski benannt werden soll. Aus der ehemaligen Eisenbahnbrücke wird eine lokale Touristenattraktion für Fußgänger und Fahrradfahrer.

Materialien des Symposiums „Brücken bauen“, das im November 2020 an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) stattfand.

M. Preisner-Stokłosa, M. Barcz (Hrsg.): „Auf dem richtigen gemeinsamen Weg / Na dobrej, wspólnej drodze“, DPG Berlin 2021.

Im Januar 2022 schenkte die SdpZ dem Verein „Władysław-Bartoszewski-Grünfläche“ die Wanderausstellung. Als Nächstes soll sie in Oppeln, Warschau und in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte Kreisau in Niederschlesien gezeigt werden. Im Herbst 2022 wird die Ausstellung nach Deutschland zurückkehren und in Hamburg, Kiel und Bochum gastieren.

Koordination: Tomasz Markiewicz

Im Bereich Bildung hat die SdpZ 2021 48 Projekte mit einer Gesamtsumme von 1 448 788 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2021 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite [www.sdpz.org](http://www.sdpz.org) erhältlich.

# Wissenschaft





34

Konferenz: „Von der Versöhnung zur Alltäglichkeit?  
30 Jahre deutsch-polnische Nachbarschaft“

36

Internationale Konferenz:  
Vom Hitler-Stalin-Pakt zum Überfall  
auf die Sowjetunion



Konferenz:

# „Von der Versöhnung zur Alltäglichkeit?

## 30 Jahre deutsch-polnische Nachbarschaft“

Der erste Teil der Konferenz fand vom 17.-19. Juni 2021 in Warschau statt, genau dreißig Jahre nach Unterzeichnung des Vertrages über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland. Das Gespräch mit den Zeitzeugen Markus Meckel (letzter Außenminister der DDR, Ko-Vorsitzender des SdpZ-Rates), Prof. Gesine Schwan (1991 Professorin für Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin, 1999-2008 Präsidentin der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt an der Oder), Prof. Jerzy Sulek (Leiter der polnischen Delegation bei den Verhandlungen des Grenzvertrages von 1990 und des Vertrages über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit von 1991) und Prof. Rita Süssmuth (ehemalige Bundestagspräsidentin, Präsidentin des Deutschen Polen-Instituts in Darmstadt und Vorsitzende des Vorstands der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung), das von Aleksandra Rybińska (Vorstandsmitglied der SdpZ) moderiert wurde,

rief die Ereignisse von 1990/91 in Erinnerung, insbesondere die deutsch-polnischen Verhandlungen und die gesellschaftliche Stimmung beiderseits der Grenze. Danach griffen die Referenten und Diskussionsteilnehmer in den Sektionen Fragen aus den Bereichen Wirtschaft, Sicherheitspolitik, grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Zivilgesellschaft, Geschichtspolitik und Erinnerungspolitik auf. Der zweite Teil der Konferenz fand vom 24.-25. Juni in Oppeln statt, wo man sich auf die wirtschaftliche Zusammenarbeit im regionalen Kontext konzentrierte und Vertreter der beteiligten Unternehmen über Nutzen und Herausforderungen dieser Kooperation diskutierten. Darüber hinaus tauschten sich Experten und Praktiker über die Situation der Polen in Deutschland sowie der Deutschen in Polen aus. Aufgrund der pandemischen Situation wurde die Konferenz in hybrider Form abgehalten, mit einer begrenzten Zahl von Referenten und Teilnehmern physisch vor Ort sowie als Videokonferenz, die in den Sozialen Medien online übertragen

Eröffnung der Konferenz  
im Staszic-Palast in Warschau.  
Gespräch mit Zeitzeugen.  
Von links: Dr. Agnieszka Łada-Konefał,  
stellvertretende Direktorin  
des Polen-Instituts in Darmstadt;  
Prof. Rita Süßmuth; Prof. Jerzy Sułek;  
Markus Meckel; Aleksandra Rybińska  
(Prof. Gesine Schwan war online  
zugeschaltet).



gen wurde. Die Konferenz wurde vom Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften, vom Deutschen Polen-Institut in Darmstadt und von der Łazarski-Hochschule Warschau organisiert sowie u.a. von der SdpZ finanziell unterstützt. 2022 ist die Herausgabe eines Konferenzbandes in deutscher und polnischer Sprache geplant.

Mehr unter: <https://30-lat-sasiedztwa.lazarski.pl/>

Koordination: Tomasz Markiewicz

Łazarski-Hochschule Warschau. Sektion „Geschichtspolitik und Erinnerungskultur“. Von links: Prof. Katrin Steffen (University of Sussex), Hanna Radziejowska (Pilecki-Institut, Berlin), Dr. Bartosz Dziewanowski-Stefańczyk (Europäisches Netz Erinnerung und Solidarität), Dr. Łukasz Jasiński (Zentrum für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Berlin), Dr. habil. Pierre-Frédéric Weber (Universität Szczecin), Prof. Peter Oliver Loew (Deutsches Polen-Institut in Darmstadt), Prof. Piotr Madajczyk (Institut für öffentliche Angelegenheiten der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Ko-Vorsitzender des SdpZ-Rates).



# Internationale Konferenz: Vom Hitler-Stalin-Pakt zum Überfall auf die Sowjetunion

Am 22. Juni 2021 jährte sich der deutsche Überfall auf die Sowjetunion zum 80. Mal. Mit dem „Unternehmen Barbarossa“ radikalisierte sich der vom Deutschen Reich am 1. September 1939 entfesselte Zweite Weltkrieg, dem zunächst Polen zum Opfer fiel, und der im Sommer 1941 zum umfassenden rassistischen Vernichtungskrieg im Osten wurde. Er trat in eine neue, brutale und – angesichts von über 27 Mio. Toten – in seine opferreichste Phase ein.

Mit der internationalen Konferenz „Vom Hitler-Stalin-Pakt zum Überfall auf die Sowjetunion“ haben die deutsch-belarussische gesellschaft e. V., die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und das Deutsch-Ukrainische Forum e. V. versucht, diese folgenschweren Ereignisse von 1939 und 1941 in ihren komplexen Verstrickungen zusammen darzustellen und sie mit Fokus auf die Schicksale von Belarus und der Ukraine zu reflektieren.

Am Vorabend des 80. Jahrestages und im Vorfeld der Konferenz blickten am 21. Juni 2021 der ukrainische Übersetzer und Publizist Juri Durkot,

der belarussische Zeithistoriker Dr. Ihar Melnikau, Prof. Claudia Weber von der Europa-Universität Viadrina und der Direktor des Zentrums für polnisch-russischen Dialog und Verständigung in Warschau Dr. Ernest Wyciszkievicz aus verschiedenen nationalen Perspektiven auf den 22. Juni 1941. Moderiert wurde das hybrid durchgeführte Gespräch von Markus Meckel, ehemaliger Außenminister der DDR und Ko-Vorsitzender des SdpZ-Rates, der als Initiator der Gedenkveranstaltung in das Thema einführte.

Die eigentliche Konferenz fand im September 2021 in Warschau statt und wurde in zwei Teilen und drei Sprachfassungen am 17. und 21. September 2021 auf YouTube ausgestrahlt. Zu Wort kamen u. a. der ehemalige Außenminister Polens Prof. Dr. Adam Daniel Rotfeld, der einen Einblick in seine persönlichen Erfahrungen mit dem Gedenken an den Zweiten Weltkrieg gab, sowie Dr. Anton Drobovych, Leiter des Ukrainischen Institutes für Nationale Erinnerung in Kiew. Im zweiten Konferenzteil standen „Regionale Erfahrungen von Gewaltkontinuitäten vor und nach



FUNDACJA WSPÓŁPRACY  
POLSKO-NIEMIECKIEJ  
STIFTUNG  
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE  
ZUSAMMENARBEIT



Auswärtiges Amt



CIVIL  
SOCIETY  
COOPERATION



Organisatoren

dem 22. Juni 1941“ im Mittelpunkt, wobei Dr. Felix Ackermann mit Blick auf Grodno und Dr. Anas-tasiya Ilina, aus Brest stammend, die belarusische Perspektive darlegten, während Juri Durkot den Kriegsschauplatz Lemberg/Lviv beleuchtete und über die ukrainische Erinnerungskultur sprach. Moderiert und kommentiert wurde die Diskussi-on von der Journalistin Dr. Olga Babakova.

Alle Gespräche und Diskussionen wurden in drei Sprachfassungen (DE/PL/RU) im Internet ausge-strahlt und sind auf dem YouTube-Kanal der SdpZ abrufbar: "Gedenken in schwierigen Zeiten", "Der Vernichtungskrieg im Osten - von divergierenden Narrativen zum differenzierten Gedenken", "Regi-onale Erfahrungen von Gewaltkontinuitäten vor und nach dem 22. Juni 1941"

Die Veranstaltung wird aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert.

Medienpartner: Euroradio.fm  
Koordination: Karolina Fuhrmann

Im Bereich  
Wissenschaft hat  
die SdpZ 2021 15  
Projekte mit einer  
Gesamtsumme  
von 428 807 Złoty  
gefördert.

Die vollständige Liste  
der 2021 von der SdpZ  
mitfinanzierten Projekte  
ist im Internet auf unserer  
Seite [www.sdpz.org](http://www.sdpz.org)  
erhältlich.

# Kultur





40

Albrecht-Lempp-Stipendium

42



Opernpremiere: „Fidelio“  
von Ludwig van Beethoven  
in der Baltischen Oper in Danzig

44

Ausstellung  
„Mein Haus – mein Wohnblock.  
Die Józef-Montwiłł-Mirecki-  
Wohnsiedlung in Lodz 1928-1931“



# Albrecht-Lempp-Stipendium

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, das Polnische Buchinstitut und das Literarische Colloquium Berlin haben das Albrecht-Lempp-Stipendium für das Jahr 2021 vergeben. Die PreisträgerInnen:



Foto: Elżbieta Lempp

**Patrycja Pustkowiak** (geb. 1981) – Schriftstellerin und Journalistin. Absolventin der Soziologie an der Jagiellonen Universität in Krakau. Trägerin des Adam-Włodek-Literaturpreises, der von der Wisława Szymborska-Stiftung vergeben wird. Ihr Prosadebüt „Nocne zwierzęta“ (WAB, 2013) wurde von der Kritik als Stimme einer neuen Generation bezeichnet. Das Buch wurde für den Gdynia-Literaturpreis und den NIKE-Literaturpreis nominiert und u.a. ins Spanische übersetzt. 2018 folgte der Roman „Maszkaron“, eine bissige Gegenwartssatire, und für 2021 ist ein weiterer Roman angekündigt. In Berlin wird sie an einem neuen Buch arbeiten.



Foto: Elżbieta Lempp

**Leander Steinkopf** (geb. 1985) – Schriftsteller, promovierter Psychologe. Er schrieb für das Feuilleton von FAZ und FAS, veröffentlichte Essays und Erzählungen im Merkur, in Sinn und Form und in der Literarischen Welt. 2018 erschien sein Prosadebüt „Stadt der Feen und Wünsche“ bei Hanser Berlin, mit dem er für den Kranichsteiner Literaturförderpreis, den Tukan-Preis und den Ulla-Hahn-Autorenpreis nominiert war. Ebenfalls 2018 erschien sein Sachbuchdebüt „Die andere Hälfte der Heilung“. 2019 gab er bei C.H.Beck die Anthologie „Kein Schöner Land – Angriff der Acht auf die deutsche Gegenwart“ heraus. In Krakau wird er Material für ein neues Erzählprojekt sammeln.





Foto: Elżbieta Lempp

Das Albrecht-Lempp-Stipendium erinnert an den herausragenden Übersetzer und Förderer des deutsch-polnischen Austauschs und richtet sich an deutsche und polnische Schriftsteller sowie an deutsche Literaturübersetzer aus dem Polnischen und polnische Literaturübersetzer aus dem Deutschen. Das Programm besteht aus jährlich zwei Stipendien, die einen jeweils einmonatigen Arbeitsaufenthalt im anderen Land ermöglichen: In Krakau und im Literarischen Colloquium Berlin.

42 Bewerbungen von Schriftstellern und Übersetzern aus Polen und Deutschland sind in diesem Jahr eingereicht worden. Die Jury setzte sich aus den Vertretern der Stifter des Stipendiums zusammen: Jürgen Jakob Becker (LCB), Joanna Czudec (SdpZ), Agnieszka Urbanowska (PBI). Ehrenmitglied der Jury war Frau Elżbieta Lempp.

### **Albrecht Lempp (1953-2012)**

Albrecht Lempp war ein herausragender Förderer und Übersetzer der polnischen Literatur in Deutschland. Über viele Jahre lang leitete er die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und prägte die positive Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern maßgeblich.

Als Mitbegründer des Polnischen Buchinstituts setzte er neue Standards in der auswärtigen polnischen Kulturpolitik und Literaturvermittlung. Für seine Verdienste wurde er mit dem Transatlantyk-Preis ausgezeichnet.

Koordination: Joanna Czudec 

# Opernpremiere: „Fidelio“ von Ludwig van Beethoven in der Baltischen Oper in Danzig

Ursprünglich war die Premiere für Oktober 2020 geplant, mit der Absicht, den zweihundertfünfundzigsten Geburtstag des Komponisten, den hundertsten Jahrestag der Vermählung Polens mit dem Meer, das vierzigjährige Bestehen des Unabhängigen Selbstverwalteten Gewerkschaftsbundes „Solidarność“ sowie das dreißigjährige Jubiläum der Wiedervereinigung Deutschlands zu feiern. Stattdessen musste das Publikum aufgrund der Coronavirus-Pandemie bis zum 10. September 2021 auf die Premiere warten, die von der SdpZ und der Stadt Danzig bezuschusst wurde.

„(...) Das Libretto von »Fidelio« erzählt die Geschichte der Eheleute Leonore (Katarzyna Wietrzny) und Florestan (Tomasz Kuk), die in der Nähe von Sevilla leben. Ihr Eheglück ist leider nicht von langer Dauer. Als Florestan widerrechtlich gefangen genommen wird, weil er droht, die Machenschaften des rachsüchtigen Gouverneurs des Staatsgefängnisses Don Pizarro (Artur Janda) aufzudecken, versucht die verzweifelte Ehefrau, um jeden Preis ihrem Liebsten zu Hilfe zu kommen. Sie will sich nicht damit abfinden, dass es ein Verbrechen ist, die Wahrheit zu sagen. Leonore ist eine Frau, die vor nichts zurückschreckt. Sie riskiert Kopf und Kragen, um ihren Mann zu retten und der Gerechtigkeit zum Sieg zu verhelfen, statt dass sie sich klaglos den Befehlen der Obrigkeit unterordnet. Die Haltung

des Ehepaars knüpft an das politische Handeln der französischen Republikaner an, die sich gegen die Tyrannei der Monarchie und despotische Regierungen erhoben hatten (die Originalfassung von »Fidelio« entstand 1805, also kurz nach der Französischen Revolution).

(...) »Fidelio« ist eine engagierte Oper, da sie sich thematisch auf universelle, zeitlose Ideen stützt, die fast jeden betreffen. Dazu gehören u. a. Liebe, Treue, Freiheit, der Kampf des Guten mit dem Bösen. Darüber hinaus setzt Michael Sturms Inszenierung diese Werte in den Kontext der deutschen und polnischen Geschichte. Als man glaubt, die Oper gehe ihrem Ende entgegen, schlüpft ein Teil der Protagonisten plötzlich in neue Rollen. Auf der Bühne erscheinen Schauspieler verkleidet als: Danziger Werftarbeiter, Putzfrau, Milizionär, Wojciech Jaruzelski und Papst Johannes Paul II. Auf dem großen Bildschirm im hinteren Teil der Bühne sieht man Lech Wałęsa, protestierende »Solidarność«-Anhänger sowie Menschen, die die Berliner Mauer niederreißen. Und obwohl sich zwischen diesen Schlüsselereignissen der Vergangenheit und der Oper »Fidelio«, was das Freiheitsverständnis betrifft, Analogien erkennen lassen, stieß diese Neuerung beim Publikum auf geteilte Reaktionen. Manche Zuschauer wunderten sich über die moderne „Opernverlängerung“. Andere wiederum schätzten die Kreativität des Regisseurs





Jan Źądło (Jaquino).  
Foto: K. Mystkowski/KFP/  
Archiv der Baltischen Oper  
in Danzig.

sowie den Bezug auf den lokalen Kontext und die Geschichte Danzigs als eine Stadt der Freiheit. Meiner Meinung nach war die Idee, an die Arbeiterstreiks, die schwierigen Lebensbedingungen im Kommunismus, das Kriegsrecht und die Beratungen am Runden Tisch zu erinnern, an sich gut, denn dadurch wurde die Botschaft verstärkt und realistischer (...).

Gelobt werden muss der Gesang des Chors und das Spiel des Orchesters der Baltischen Oper in Danzig sowie der Einsatz, mit dem die Berufsschauspieler, aber auch die jüngeren Adepten der Feliks-Nowowiejski-Musikschule ersten und zweiten Grades in Danzig ihre Rollen spielten. Die Frauen- und Männerstimmen, das sparsame Bühnenbild, die bescheidenen Kostüme sowie vereinzelte spezielle Effekte, wie z.B. die Nachahmung einer Bücherverbrennung, korrespondierten mit der Thematik der Oper, deren Handlung hauptsächlich im düsteren Gefängnis spielte. Positiv zu bewerten sind auch die in den Originaltext eingeflochtenen Textpassagen u. a. aus der Bibel, »Pan Tadeusz«, »Paradise Lost« sowie aus Tadeusz Borowskis Holocaust-Erzählungen, da sie »Fidelios« wichtigste Botschaft zusätzlich unterstreichen: Liebe und Aufopferung sind mächtige Kräfte, die die Richtung weisen kön-



Leszek Skrla (Pizarro). Foto: K. Mystkowski/KFP/Archiv der Baltischen Oper in Danzig.

nen, hin zur physischen wie auch zur psychischen Freiheit“, heißt es in der Rezension „Der mühselige Weg zur Freiheit“ von Karolina Laskowska von der „Jungen Redaktion“.

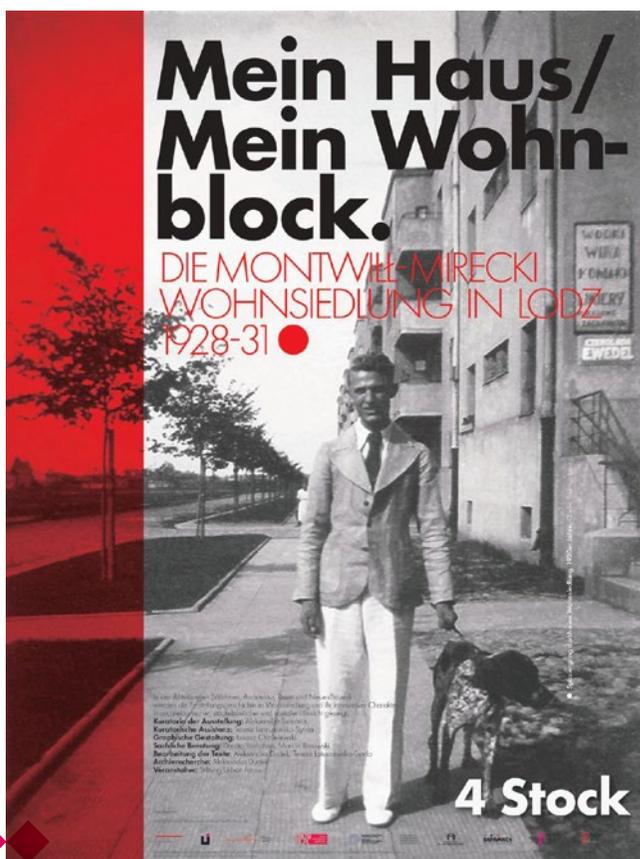
Der vollständige Text der Rezension:

<https://fwpn.org.pl/mloda-redakcja/mloda-redakcja-2021/zmudna-droga-do-wolnosc-recenzja-opery-fidelio--DoRBB4>

Koordination: Tomasz Markiewicz

# Ausstellung

## „Mein Haus – mein Wohnblock. Die Józef-Montwiłł-Mirecki- Wohnsiedlung in Lodz 1928-1931“



Die Józef-Montwiłł-Mirecki-Wohnsiedlung in Lodz ist ein besonderes Phänomen. Sie gehört zu den ersten größeren modernistischen Architekturanlagen in Polen (1928-1931). Ihre Bedeutung wird u. a. durch die Tatsache unterstrichen, dass das Konzept der Siedlung 1929 in Frankfurt am Main auf dem Kongress „Die Wohnung für das Existenzminimum“ präsentiert wurde, der die Idee des sozialen Wohnens, ja einer neuen Lebensweise propagierte. Deshalb lag den Machern der Ausstellung daran, diese in Frankfurt zu zeigen.

Die Ausstellung der Stiftung Urban Forms aus Ozorków war vom 2. September - 8. Oktober 2021 im Haus am Dom in Frankfurt am Main zu sehen – bis zum Ende des Jahres konnte sie auch online besichtigt werden. Die Ausstellung zeigte die Siedlung im historischen Zusammenhang – Architektur, Menschen, soziale Dimension der Modernisierung – sowie im gesellschaftlichen Kontext – Rezeption und Bedeutung der Architektur der Zwischenkriegszeit für die heutigen Bewohner der Wohnsiedlung.



Die Montwiłł-Mirecki-Siedlung, mit der einst der Beweis erbracht wurde, dass eine Wohnanlage sowohl gesellschaftlich von Nutzen und funktional wie auch ästhetisch sein kann, steht heute für historische und künstlerische Werte, die diesen Ort, in Verbindung mit seiner außergewöhnlichen Lage (an einem der größten Lodzer Parks), geradezu dazu prädestinieren, nicht nur eine Wohnanlage, sondern auch eine Touristenattraktion zu sein. Die Wohnsiedlung als Ganzes wurde ins Denkmalverzeichnis aufgenommen. Zum Begleitprogramm der Ausstellung gehören eine Tagung und eine Filmvorführung.



Koordination: Ewa Baran



Im Bereich Kultur hat die SdpZ 2021 90 Projekte mit einer Gesamtsumme von 2 831 445 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2021 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite [www.sdpz.org](http://www.sdpz.org) erhältlich.

# Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt





**48**

Deutsch-Polnische Gärten  
im Skaryszewer Park in Warschau

**54**

Deutsch-Polnisches  
Barometer 2021

**56**

Förderprogramm  
„ZUZAM-RAZEM-RAZAM“

**57**

Diskussionsreihe  
Andrzej-Godlewski-Forum  
Dialog+ im Jahr 2021

**59**

Economic Forum in Karpacz



**62**

„Gesprächskreis Polen“  
der Deutschen Gesellschaft  
für Auswärtige Politik e. V.  
und der Stiftung für deutsch-  
polnische Zusammenarbeit



# Deutsch-Polnische Gärten im Skaryszewer Park in Warschau

Die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland und die Stadt Warschau revitalisieren in Kooperation mit deutschen und polnischen Partnern eine Grünfläche im Skaryszewer Ignacy-Jan-Paderewski-Park. Zwischen dem Nordufer des Kamionker Altarmes und der Emil-Wedel-Allee im Bezirk Praga-Süd wurden die Deutsch-Polnischen Gärten gegründet. Dank der räumlichen Verbindung der Gartenkulturen Deutschlands und Polens entstand dort ein Symbol der deutsch-polnischen Freundschaft, das zu einem festen Bestandteil der Warschauer Parklandschaft geworden ist. Die Initiative geht auf das Jahr 2016 zurück, in dem der 25. Jahrestag der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Vertrages über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit gefeiert wurde. Die Deutsch-Polnischen Gärten sind weltweit das dritte derartige Projekt nach dem Deutsch-Französischen Garten in Saarbrücken 1960 und dem Deutsch-Amerikanischen Freundschaftsgarten in Washington 1983, in dessen Rahmen mit deutscher Beteiligung ein völkerverbindender Freundschaftsgarten entsteht. Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit leitet das Projekt und investiert die eingeworbenen Mittel in die Revitalisierung des Parkes.



## Revitalisierung im Jahr 2021

### **Fünf Jahre Deutsch-Polnische Gärten**

Die Deutsch-Polnischen Gärten im Skaryszewer Park in Warschau feierten 2021 ihr fünfjähriges Bestehen. Dieses Bürgerprojekt – das in Zusammenarbeit mit der deutschen Botschaft in Warschau, der Stadt Warschau, der Deutsch-Polnischen Industrie- und Handelskammer, der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit sowie zahlreichen Unternehmen, Institutionen und privaten Partnern aus Deutschland und Polen verwirklicht wurde – ist ein hervorragendes Beispiel für die gute Nachbarschaft beider Staaten. Im Laufe dieser fünf Jahre kamen 39 Bäume,



Bank-Welle.  
Foto: Adam Burakowski

Die Bank wird feierlich zur Benutzung freigegeben. Von links: Robert von Rimscha, Leiter der Kulturabteilung der deutschen Botschaft in Warschau; Cornelius Ochmann, Geschäftsführer der SdpZ; Izabela Szostak-Smith, stellvertretende Bürgermeisterin des Bezirks Praga-Süd.  
Foto: Adam Burakowski



658 Sträucher, 3.100 Stauden und 5.300 Zwiebelpflanzen hinzu. Zudem wurden neun Bänke, acht Mülleimer und zehn Fahrradständer aufgestellt sowie fünfhundert Quadratmeter Gehweg und Treppenstufen erneuert. In den Gärten wurden Hainbuchen, Ginkgos, Arnolds Ebereschen, Lärchen, holzartige Pflanzen, Stauden, Zwiebelpflanzen und historische Apfelsorten sowie eine Wiese mit heimischen Kräutergewächsen und Gräsern gepflanzt. Ferner wurde eine Hecke aus Hainbuche und Eibe angelegt.

### Bank-Welle

Anlässlich des 30. Jahrestages der Unterzeichnung des Vertrages zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit wurde im Juni 2021 eine Parkbank samt Pflanzen und Schaukelmatte zum Relaxen feierlich eingeweiht. Die Bank-Welle, die von den Besuchern des Skaryszewer Parks schnell angenommen wurde, entstand dank der Finanzierung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland. Am 11. Juni wurde die Bank offiziell zur Benutzung freigegeben.



Sommerspaziergang in den Gärten. Foto: Adam Burakowski



Joanna Maria Stolarek, Leiterin des Warschauer Büros der Heinrich-Böll-Stiftung, pflanzt einen Apfelbaum. Foto: Adam Burakowski

### Sommerspaziergänge in den Gärten

Das sommerliche Wetter lud zum Spazieren ein. Im Juni bot die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit für die Freunde der Gärten eine Führung durch die Gärten an, die von der Landschaftsarchitektin Izabela Małachowska-Coqui, der Autorin des Gartenkonzepts, geleitet wurde. Sie erzählte von der Entstehungsgeschichte der Gärten, interessanten Pflanzen und den Ideen,



Besuch des Bürgermeisters von Berlin in den Gärten. Von links: Izabela Szostak-Smith, stellvertretende Bürgermeisterin des Bezirks Praga-Süd; Michael Müller, Bürgermeister von Berlin; Cornelius Ochmann, Geschäftsführer der SdpZ; Michał Olszewski, stellvertretender Bürgermeister Warschaus. Foto: Adam Burakowski

die hinter den Namen der einzelnen Teilbereiche der Deutsch-Polnischen Gärten stehen.

### Besuch des Regierenden Bürgermeisters von Berlin in den Deutsch-Polnischen Gärten

Am 6. Oktober 2021 pflanzte der Bürgermeister von Berlin Michael Müller einen Baum in den Deutsch-Polnischen Gärten. Mit dieser symbolischen Geste würdigte er das dreißigjährige Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Berlin und Warschau. Müller betonte, die Zusammenarbeit zwischen den Hauptstädten beschränke sich

nicht auf die politische Ebene, sondern erstreckte sich auf viele Ebenen, auf Kultur, Verwaltung und Wissenschaft, sie sei jedoch vor allem auf der Bürgerebene vielfältig und intensiv. Begleitet wurde Michael Müller vom stellvertretenden Bürgermeister Warschaus Michał Olszewski, der stellvertretenden Bürgermeisterin des Bezirks Praga-Süd Izabela Szostak-Smith und der Direktorin und Koordinatorin für nachhaltige Entwicklung und Grünflächen Justyna Glusman. Die Gäste begrüßte vor Ort der Geschäftsführer der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit Cornelius Ochmann. Weitere Bäume wurden von Freunden der Gärten gepflanzt: Berlin Hyp (Gewöhnliche Robinie), Heinrich-Böll-Stiftung Warschau (Apfelbaum „Kosztela“), Zeitgeist Asset Management (Apfelbaum „Reneta Landsberska“), PwC Polska (Apfelbaum „Ananas berzenicki“), Rotary Club Warschau Goethe (Europäische Lärche).

### Deutschunterricht im Freien

Am 13. Oktober fand in den Gärten für die Schüler des Warschauer Frycz-Modrzewski-Lyzeums Deutschunterricht im Freien statt. Das Warschauer Lyzeum bietet ein erweitertes Deutschprogramm an. Der Besuch der Gärten war mit einem Spaziergang und einer Deutschstunde im Freien verbunden. Die Initiatorin des Treffens und der kreativen Deutschstunde war Prof. Anna Warakomska vom Institut für Germanistik der Universität Warschau, eine Freundin der Gärten.

### Freiwilligendienst in den Deutsch-Polnischen Gärten

Am 6. November organisierte die SdpZ in den Gärten eine Freiwilligenaktion für die Partnerfirmen. Im Rahmen des „Herbstputzes“ wurde das Laub zusammengeharkt und neue Pflanzen gepflanzt.



Schüler während der Deutschstunde im Freien.  
Foto: Aneta Jędrzejczak



Die jüngsten Teilnehmer am Freiwilligendienst in den Gärten. Foto: Aleksandra Domaradzka

### Veröffentlichung des Buches „Ogrody Polsko-Niemieckie / Deutsch-Polnische Gärten“ von Fried Nielsen

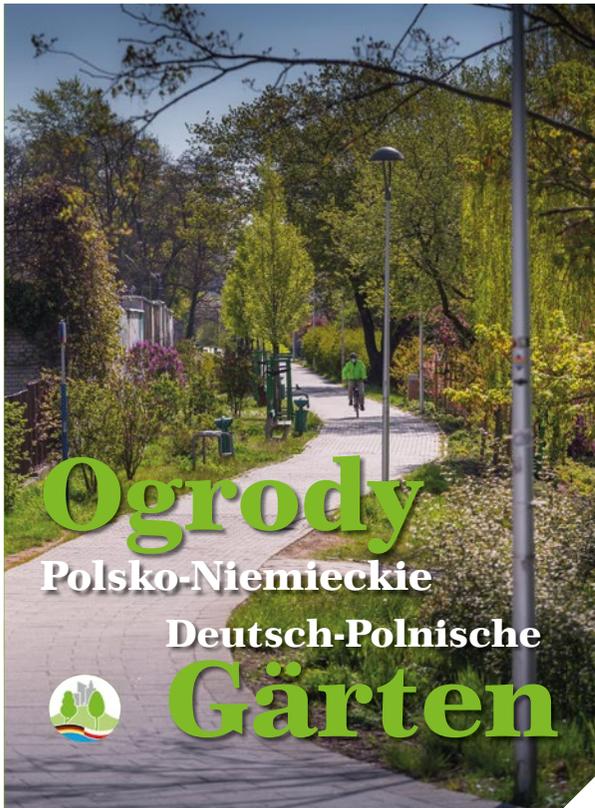
Mitte Oktober erschien dank der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit im Verlag Bellona das Buch „Ogrody Polsko-Niemieckie /



Fried Nielsen signiert sein Buch.  
Foto: Aleksandra Domaradzka



Fried Nielsen spricht während der Präsentation seines Buches; rechts Cornelius Ochmann, Geschäftsführer der SdpZ. Foto: Aleksandra Domaradzka



Deutsch-Polnische Gärten“ von Fried Nielsen. Die reich illustrierte Publikation erzählt die Entstehungsgeschichte der Deutsch-Polnischen Gärten. Außerdem legt sie Zeugnis ab von dem Erfolg, der in gemeinsamer Anstrengung von den Freunden der Gärten – 31 Firmen und Institutionen sowie 150 privaten Spendern – erreicht wurde. Die Präsentation des Buches und das Treffen mit dem Autor fand am 25.11.2021 in der Stiftung statt.

### **Wettbewerb für ein Kunstobjekt/eine Installation in den Gärten**

Am 8. November schrieb die SdpZ einen Wettbewerb für den Entwurf eines grafischen Kunstobjekts oder einer räumlich-architektonischen Installation in den Gärten aus. Die Arbeit sollte die NACHBARSCHAFT und die Zeit, die wir ZUSAMMEN oder NEBENEINANDER verbringen, reflektieren. Der Wettbewerb richtete sich an bildende Künstler, Architekten, Designliebhaber und Gestalter des öffentlichen Raumes, an städtische Aktivisten, an alle, die eine interessante Idee entsprechend der Wettbewerbsvorgabe haben. Die fertigen Entwürfe konnten bis zum 17. Dezember 2021 eingereicht werden. Der Autor des Gewinnerentwurfs erhielt



Visualisierung  
des Gewinnerentwurfs

100.000 Zloty, um seine Idee umzusetzen. Am 20. Dezember tagte die Jury des Wettbewerbs: Cornelius Ochmann, Geschäftsführer der SdpZ; Robert von Rimscha, Leiter der Kulturabteilung der deutschen Botschaft in Warschau; Małgorzata Bojańczyk, Vertreterin der privaten Spender der Gärten; Dr. Ewa Łabno-Fałęcka, Vertreterin der Sponsoren der Gärten, Mercedes-Benz Polska; Tomasz Kucharski, Bürgermeister des Bezirks Praga-Süd; Izabela Szostak-Smith, stellvertretende Bürgermeisterin des Bezirks Praga-Süd und Michał Krasucki, Konservator für Denkmäler der Stadt Warschau.

Die Ergebnisse des Wettbewerbs wurden am 28. Dezember bekanntgegeben. Mit dem Hauptpreis wurde Ksenia Makalas Entwurf „Zoja“ bedacht. „Zoja“ ist eine moderne architektonisch-bildhauerische Form, die sich eine optische Illusion zunutze macht. Ausgezeichnet wurden ferner die Arbeiten „Antymur 2022“ [Anti-Mauer 2022] von Grzegorz Kłaman und „Razem i obok siebie“ [Zusammen und nebeneinander] von Xawery Wolski, Wojciech Kolęda und Piotr Grochowski.



Die Jury des Wettbewerbs tagt. Von links: Robert von Rimscha, Leiter der Kulturabteilung der deutschen Botschaft in Warschau; Dr. Ewa Łabno-Fałęcka, Mercedes-Benz Polska; Cornelius Ochmann, Geschäftsführer der SdpZ; Małgorzata Bojańczyk, Vertreterin der privaten Spender der Gärten; Marta Czyż, Kunsthistorikerin. Foto: Krzysztof Ślusarz

Das Projekt wurde gänzlich aus Mitteln des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland finanziert.

Mehr unter: <https://deutsch-polnische-gaerten.de/>

Koordination: Aneta Jędrzejczak

# Deutsch-Polnisches Barometer 2021

Das Deutsch-Polnische Barometer ist ein Forschungsprojekt des Instituts für Öffentliche Angelegenheiten (Instytut Spraw Publicznych). In der seit 2000 regelmäßig durchgeführten Umfrage werden Deutsche und Polen zum Stand der deutsch-polnischen Beziehungen und deren aktuellen Herausforderungen befragt. 2021 war die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, die auch früher schon Barometer-Studien gefördert hat, erneut Projektpartner. Anlässlich der 30-Jahr-Feiern des Vertrages über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit vom 17. Juni 1991 war die Frage nach dem Stand der deutsch-polnischen Beziehungen 2021 von besonderer Relevanz. Als sehr gut oder eher gut wurden diese von 57 % der Deutschen und 65 % der Polen bezeichnet. Der Hauptgrund, die Beziehungen als gut zu bezeichnen, waren für die Menschen hier wie dort die konvergierenden wirtschaftlichen Interessen beider Länder. Das Deutsch-Polnische Barometer zeigte auch, man war sich einig, dass man sich in den gegenseitigen Beziehungen vor allem auf die Gegenwart und Zukunft konzentrieren sollte und weniger auf die Vergangenheit (65 % der deutschen und 64 % der polnischen Befragten stimmten dem zu).

Jacek Kucharczyk, Agnieszka Łada

## Polen und Deutsche im gemeinsamen Europa:

Bewertung der gegenseitigen Beziehungen und der internationalen Lage 30 Jahre nach der Unterzeichnung des Vertrages über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit

Deutsch-Polnisches Barometer 2021



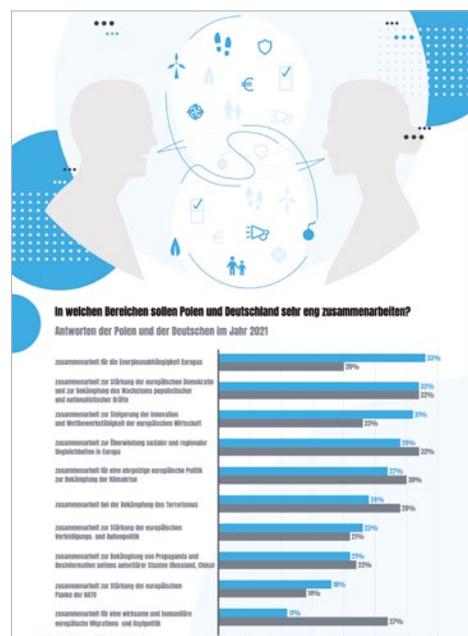
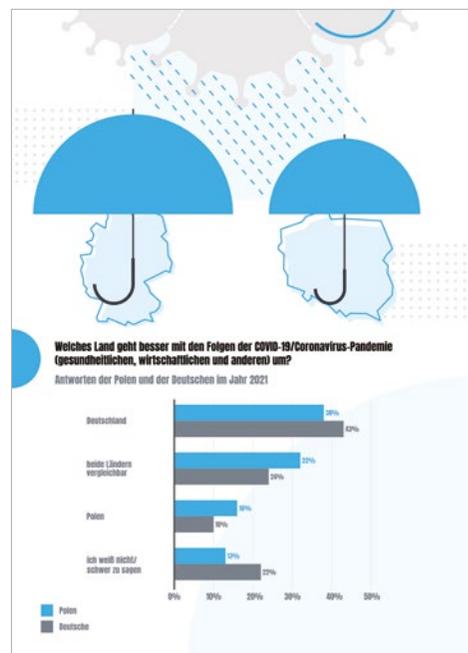
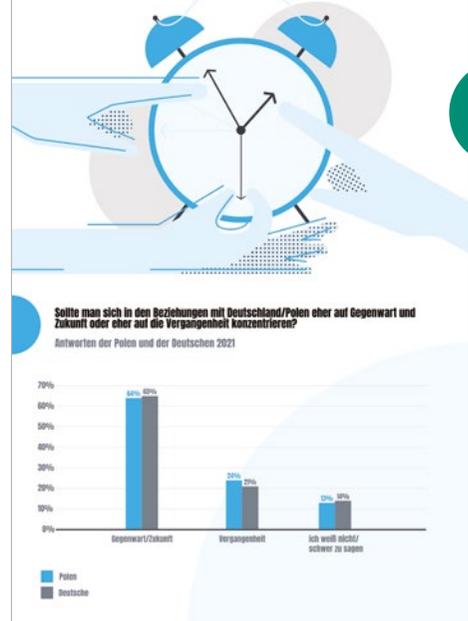
Wesentlich kritischer als den Zustand der deutsch-polnischen Beziehungen beurteilten die polnische und die deutsche Gesellschaft die Europa- und Außenpolitik des Nachbarlandes. Etwa die Hälfte der Polen bewertete die deutsche Europapolitik positiv, gleichzeitig glaubte aber ein Fünftel der polnischen Befragten, Deutschlands Politik polarisiere und Sorge für Spannungen in Europa. Nur knapp die Hälfte der Polen war der Ansicht, dass Deutschland die

Interessen anderer Länder respektiere, während ein Drittel der Befragten meinte, Deutschland verfolge seine Interessen auch auf deren Kosten. Die deutschen Meinungen zur polnischen Europa- und Außenpolitik wiederum waren 2021 geteilt; die negativen und positiven Urteile hielten sich nahezu die Waage, wobei eine große Gruppe der Befragten diese Frage nicht beantworten wollte oder konnte.

Wenige Wochen nach dem Machtwechsel im Weißen Haus bat das Deutsch-Polnische Barometer die Befragten auch um eine Einschätzung, was dies für ihr Land bedeute. Die Deutschen sahen darin definitiv eine Wende zum Besseren (63 %), die Polen waren gespalten, obwohl auch hier eine relative Mehrheit hoffnungsvoll auf die neue Regierung blickte (37 %). Nichtsdestotrotz beurteilten in beiden Ländern weniger als die Hälfte der Bürger die globale Rolle der USA positiv (44 % der Deutschen und 45 % der Polen). Die positiven Bewertungen der internationalen Rolle der EU (64 % der Deutschen und 65 % der Polen) lagen im Vergleich um zwanzig Prozent höher. Die Öffentlichkeit in beiden Ländern war der globalen Rolle von Russland und China gegenüber ähnlich kritisch eingestellt.

Der Bericht des Deutsch-Polnischen Barometers 2021 – **Polen und Deutsche im gemeinsamen Europa: Bewertung der gegenseitigen Beziehungen und der internationalen Lage 30 Jahre nach der Unterzeichnung des Vertrages über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit** – ist abrufbar unter: <https://www.kas.de/documents/279510/11260078/Deutsch-Polnisches+Barometer+2021.pdf/eb26943d-c6d2-0084-61c3-4069356d08ee?version=1.0&t=1622027721256>

Koordination:  
Małgorzata Gmiter



# Förderprogramm „ZUZAM-RAZEM-RAZAM“



Auswärtiges Amt



CIVIL  
SOCIETY  
COOPERATION

2021 jährt sich zum 30. Mal die Unterzeichnung des Deutsch-Polnischen Nachbarschaftsvertrages (17. Juni 1991) sowie die Erhebung der Unabhängigkeitserklärung von Belarus in den Verfassungsrang (25. August 1991), zwei geeignete Anlässe, um das enorme Potenzial grenzüberschreitenden Bürgerengagements auf beiden Seiten der Oder zu nutzen und den zivilgesellschaftlichen Dialog mit Belarus im Rahmen der Östlichen Partnerschaft der EU wiederzubeleben. Zu diesem Zweck schrieb die Stiftung im März 2021 unter dem Motto „ZUZAM-RAZEM-RAZAM“ ein spezielles Förderprogramm aus, das Akteuren der Zivilgesellschaft aus Polen und Deutschland die Möglichkeit gab, gemeinsam Projekte mit belarusischen Partnern umzusetzen. Unterstützt wurden im Rahmen der Ausschreibung trilaterale Initiativen, die den Demokratisierungsprozess in Belarus durch Dialog, Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer mit der Zivilgesellschaft förderten, dazu beitrugen, das Interesse und die Aufmerksamkeit für das östliche Nachbarland

in der deutschen und polnischen Öffentlichkeit aufrechtzuerhalten und diese für die besondere Geschichte und Lage von Belarus zwischen der EU und Russland zu sensibilisieren, sowie zivilgesellschaftliche Strukturen durch Vernetzung und Aufbau neuer Kooperationen hinsichtlich Belarus zu stärken.

Für förderfähige Projekte gab es einen erleichterten Antrags- und Finanzierungsweg, um insbesondere ressourcenschwache Organisationen unterstützen zu können. So wurde ein Zuschuss von bis zu 6.700 Euro/30.000 PLN gewährt, der bis zu 80 % der Gesamtkosten eines Vorhabens ausmachen konnte. Anträge wurden vom 15.3.2021 bis zum 31.10.2021 angenommen, mit einer Vorlaufzeit von mindestens vier Wochen vor Projektbeginn.

Sowohl Veranstaltungsformate mit Begegnungscharakter als auch hybride oder ausschließlich online realisierte Vorhaben waren zugelassen. Im Rahmen des Förderprogramms wurden insgesamt zehn trilaterale Mikroprojekte gefördert, darunter ein Dokumentarfilm, eine Ausstellung, zwei Theateraufführungen, (Online-)Publikationen und Diskussionen, eine Konzertreihe sowie zwei Residenzprogramme für belarusische Schriftsteller und Künstler. Das Fördervolumen der Projekte belief sich auf insgesamt 65.857 €. Das Förderprogramm wurde aus Mitteln des Auswärtiges Amtes im Rahmen des Projekts „Civil Society Cooperation“ finanziert.

Koordination: Karolina Fuhrmann,  
Aneta Jędrzejczak

# Diskussionsreihe Andrzej-Godlewski-Forum Dialog+ im Jahr 2021

Das Andrzej-Godlewski-Forum Dialog+ ist eine Diskussionsreihe über die wichtigsten Herausforderungen Polens in Europa. Benannt wurde das Forum nach dem 2019 verstorbenen Journalisten und Publizisten Andrzej Godlewski, einem der Initiatoren der Diskussionsreihe.



Debatte: „Grünes China“: Beijings Strategie für eine nachhaltige Entwicklung

An den Gesprächen im Rahmen des Forums Dialog+ nehmen Politiker verschiedener Couleur, Experten aus unterschiedlichen Fachgebieten sowie Journalisten teil. Die sachlich geführten Diskussionen sind eine Ergänzung zu den politischen Kontroversen über die Zukunft der Europäischen Union in den nächsten Jahren. Der Dialog konzentriert sich darauf, für konkrete Probleme konstruktive Lösungen zu entwickeln. 2021 diskutierte man u. a. über Auswege aus der Covid-19-Krise, die Rolle der Europäischen

Union in der internationalen Politik, die EU-Politik gegenüber dem Kreml und die Zivilgesellschaft in Russland sowie die Vereinbarkeit von Energiesicherheit und Loslösung von fossilen Brennstoffen.

Die Veranstaltungen werden von dem Journalisten und Politikwissenschaftler Marcin Antosiewicz moderiert.



Debatte:  
Das Scheitern des Westens in Afghanistan. Was kann Europa tun angesichts des amerikanischen Isolationismus?



Debatte: Die Europäische Gesundheitsunion: Utopie oder Notwendigkeit?

2021 fanden die Gespräche online statt und wurden auf dem YouTube-Kanal Forum Dialog+ und auf Facebook übertragen.

An den Diskussionen nahmen u. a. teil:

- Jadwiga Emilewicz, ehemalige Entwicklungsministerin der Republik Polen
- Roland Freudenstein, Programmdirektor am Martens-Zentrum in Brüssel

- Ewa Kopacz, Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, ehemalige Gesundheitsministerin und Ministerpräsidentin der Republik Polen
- Prof. Elżbieta Mączyńska, Präsidentin der Polnischen Wirtschaftsgesellschaft (Polskie Towarzystwo Ekonomiczne)
- Hans-Gert Pöttering, ehemaliger Präsident des Europäischen Parlaments, Kuratoriumsvorsitzender des Hauses der Europäischen Geschichte in Brüssel
- Tomasz Siemoniak, ehemaliger Verteidigungsminister, stellvertretender Vorsitzender der PO
- Adam Struzik, Marschall der Woiwodschaft Masowien

Projektpartner der Veranstaltungsreihe Forum Dialog+ waren die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, Ars Republica und die Konrad-Adenauer-Stiftung.

Koordination:  
Małgorzata Gmter

# Economic Forum in Karpacz



Podiumsdiskussion „Das Ende der Ära Merkel. Was bedeutet ein(e) neue(r) Kanzler(in) für Europa?“. Von links: Cornelius Ochmann, Arndt Freytag von Loringhoven, Zdzisław Krasnodębski, Cyril Svoboda, Barbara Richstein, Francesca Traldi

Das „Economic Forum“ in Karpacz ist die größte Wirtschaftskonferenz Mittelosteuropas, auf der über Sicherheitsfragen, wirtschaftliche Entwicklungsperspektiven, aktuelle Herausforderungen, Lösungen zur Krisenbewältigung sowie neue Ideen diskutiert wird. Der sachliche Meinungsaustausch mit Gästen aus der ganzen Welt ermöglicht den Teilnehmern wie auch dem Publikum, sich eine eigene Meinung zu bilden.

Zum Programm des „Economic Forum“, das vom 7.-9. September 2021 stattfand, gehörte die von der SdpZ mitorganisierte Diskussionsrunde „Das Ende der Ära Merkel. Was bedeutet ein(e) neue(r) Kanzler(in) für Europa?“, bei der die Bilanz der sechzehnjährigen Kanzlerschaft Merkels und mögliche Wahlprognosen im Fokus standen. Der Bundestagswahlkampf befand sich gerade in der heißen Phase. Am Vortag der Wahlen wurde darüber diskutiert, welche Auswirkungen ein



Barbara Richstein während einer Diskussion auf dem Economic Forum for Young Leaders

Wechsel an der Spitze der Bundesregierung haben wird und was dies für die europäische Politik bedeutet. Man stellte Überlegungen an über den möglichen Kurs der deutschen Politik nach den Wahlen und analysierte, welchen Einfluss dies auf die EU haben könnte?

An der Debatte nahmen teil:

- Zdzisław Krasnodębski, Europaabgeordneter, stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Industrie, Forschung und Energie (ITRE)
- Barbara Richstein, Vizepräsidentin des Landtages von Brandenburg
- Cyril Svoboda, ehemaliger Außenminister der Tschechischen Republik, Direktor der Diplomatischen Akademie Prag
- Francesca Traldi, Konrad-Adenauer-Stiftung, Italien
- Arndt Freytag von Loringhoven, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Polen
- Moderation: Cornelius Ochmann, geschäftsführender Vorstand der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

Ebenfalls im Rahmen des „Economic Forum“ fand die Diskussion „31 Jahre nach der Wiedervereinigung Deutschlands. Folgen für Europa und die Welt“ statt, an der Markus Meckel, Ko-Vorsitzender des SdpZ-Rates, und Joachim Bitterlich teilnahmen. Das Gespräch wurde von der Leiterin des Warschauer Büros der Heinrich-Böll-Stiftung Joanna Maria Stolarek moderiert.

Darüber hinaus beteiligte sich Markus Meckel an der Podiumsdiskussion „Der Schatten Russlands“, in der es um den Einfluss des Kreml auf die post-sowjetischen Staaten ging.

Mehr über das „Economic Forum“ unter: <https://www.forum-ekonomiczne.pl/forum-ekonomiczne-2021/>

Teil des „Economic Forum“ ist das „Economic Forum of Young Leaders“, das mit finanzieller Unterstützung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit organisiert wird. Ein internationales Treffen junger Führungskräfte aus ganz Europa, dessen Schwerpunkt auf wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen liegt und das

Barbara Richstein  
und Cornelius Ochmann  
mit den Organisatorinnen  
des Economic Forum for Young  
Leaders Justyna Kańczugowska  
und Agata Dziubińska-Gawlik



dieses Jahr unter dem Motto „Neue Realität – neue Kompetenzen“ stattfand.  
Am Programm des „Economic Forum of Young Leaders“ nahmen Cornelius Ochmann und Barbara Richstein teil. Sie diskutierten über die Wirtschaftsbeziehungen in Europa aus der Perspektive der jungen Generation.

Viele wichtige Initiativen für die Zusammenarbeit und den Frieden in Europa feierten in diesem Jahr ihr Jubiläum: z. B. die Unterzeichnung des Vertrages über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit oder die Gründung der Visegrád-Gruppe vor dreißig Jahren. In die Geschäftswelt, die Politik und das Gesellschaftsleben treten junge, mobile Menschen ein, die in Zeiten des Friedens und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit aufgewachsen sind. Zeugt dies von der Richtigkeit der damaligen Prämissen oder ist es nur ein Beitrag zum Aufbau einer dauerhaften Freundschaft? Sind die vor dreißig Jahren geschlossenen Verträge leere Absichtserklärungen geblieben oder wurden sie mit Leben erfüllt?

An der Gesprächsrunde zu diesen Fragen nahmen teil:

- Cornelius Ochmann – geschäftsführender Vorstand der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit
- Barbara Richstein – Vizepräsidentin des Landtages von Brandenburg
- Bartłomiej Orzeł – Bevollmächtigter der polnischen Regierung für Saubere Luft
- Edgar Kobos – Jugenddelegierter der Republik Polen zur 76. UN-Generalversammlung
- Michał Tarnowski – Vizepräsident der Akademie für Bürgerwissen (Akademia Wiedzy Obywatelskiej)
- Moderation: Marek Stefan – Redakteur des Magazins „Układ Się“

Mehr über das „Economic Forum of Young Leaders“ unter: [http://www.forum-leaders.eu/2021/pl-agenda\\_2.php](http://www.forum-leaders.eu/2021/pl-agenda_2.php)

Veranstalter des „Economic Forum“ ist die Stiftung Institut für Oststudien (Fundacja Instytut Studiów Wschodnich).

Koordination: Małgorzata Gmiter

# „Gesprächskreis Polen“ der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik e. V. und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

Der „Gesprächskreis Polen“, ein etabliertes Veranstaltungsformat in der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik e.V. (DGAP), wird seit 2009 in Kooperation mit der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit organisiert. Er bietet eine geeignete Plattform für fachöffentlichen Austausch zu aktuellen deutsch-polnischen oder europapolitischen Fragen, die aus polnischer und deutscher Sicht analysiert und diskutiert werden. Im Jahr 2021 fanden aufgrund der andauernden Coronapandemie die insgesamt drei Sitzungen unter dem Vorsitz von Markus Meckel, dem Ko-Vorsitzenden des Rates der SdpZ, im Online-Format statt, wodurch der Teilnehmerkreis mit 92, 114 und sogar 130 Personen pro Sitzung auf einem kontinuierlich hohen Niveau lag. Auf das größte Interesse stieß dabei das am 16. März 2021 diskutierte Thema **„Der Europäische Green Deal: Zwischen ehrgeizigen Zielen und politischer Realität“**, nicht zuletzt dank der Teilnahme des polnischen Ministers für Klima und Umwelt Dr. Michał Kurtyka. Trotz vollen Terminkalenders nahm sich dieser die Zeit, um mitzudiskutieren und die Fragen des Online-Publikums zu beantworten – ein Zeichen dafür, welch hohen Stellenwert der deutsch-pol-

nischen Zusammenarbeit im Bereich Klimapolitik eingeräumt wird. Für Deutschland und Polen mit ihren eng verflochtenen Wirtschaften ist der europäische Green Deal eine besondere Herausforderung, die gleichzeitig Chancen und Risiken birgt. Worin diese aus deutscher Perspektive liegen, zeigten Prof. Andreas Goldthau, Associate Fellow der DGAP, und Christina Wegelein vom Referat Klima- und Umwelt-Außenpolitik des Auswärtigen Amtes auf. Darüber hinaus bekamen die Teilnehmenden einen Einblick in die nationale Energiestrategie Polens, die der ebenfalls anwesende Unterstaatssekretär für internationale Fragen im polnischen Klimaministerium Adam Guibourgé-Czertwertyński vorstellte.

Am 26. September 2021 wurde in Deutschland ein neuer Bundestag gewählt und das Ende der sechzehnjährigen Kanzlerschaft von Angela Merkel besiegelt. Aus diesem Anlass widmete sich der Gesprächskreis am 18. Oktober 2021 der Frage **„Deutsch-polnische Beziehungen nach der Bundestagswahl: Zeit für einen Neustart?“**, wobei Dr. habil. Monika Sus, Assistenzprofessorin an der Polnischen Akademie der Wissenschaften, der Chefredakteur der Wochenzeitung „Do Rzeczy“ Paweł Lisicki und Rolf Nikel,

Vizepräsident der DGAP und ehemaliger Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Polen, erste Prognosen wagten. Dabei definierten sie Themen mit Konfliktpotential, wie die Migrations- und Klimaschutzpolitik sowie Fragen der Rechtsstaatlichkeit und des Werteverständnisses – insbesondere hinsichtlich einer Regierungsbeteiligung von Bündnis 90/Die Grünen. Unabhängig davon kamen in der Diskussion auch Projekte von gemeinsamem Interesse zur Sprache, z. B. wenn es um die Situation in der östlichen Nachbarschaft, insbesondere Belarus und die Ukraine ging. Die **„Krise an der östlichen EU-Grenze“**, ausgelöst durch den belarusischen Machthaber Alexander Lukaschenko, der die Not der Flüchtlinge an der belarusisch-polnischen Grenze für politische Zwecke missbrauchte, war das nächste, sicherheitspolitische Thema, das am 7. Dezember 2021 im Mittelpunkt der letzten Sitzung stand. Während Marek Menkiszak vom Zentrum für Oststudien in Warschau auf die besondere Rolle Russlands verwies, wo Putin die Krise ausnutzte, um die EU zu spalten, schilderte die stellvertretende polnische Bürgerrechtsbeauftragte Hanna Machińska das dramatische Ausmaß der humanitären Krise in der polnisch-belarusischen Grenzregion. Sabine Stöhr, Beauftragte für den Mehrjährigen Finanzrahmen und EU-Politiken im Auswärtigen Amt, betonte die europäische Solidarität mit Polen in der Krise sowie deren Vielschichtigkeit. Alle Gäste waren sich einig, dass die beabsichtigte Spaltung der EU durch die Instrumentalisierung der Flüchtlinge nicht gelungen sei. Die Videoaufzeichnungen der Sitzungen wurden auf den YouTube-Kanälen der DGAP und der SdpZ veröffentlicht und sind dort abrufbar.

Koordination:  
Karolina Fuhrmann

Im Bereich  
Gesellschaft,  
Wirtschaft, Umwelt  
hat die SdpZ 2021  
29 Projekte mit einer  
Gesamtsumme  
von 719 236 Złoty  
gefördert.

Die vollständige Liste  
der 2021 von der SdpZ  
mitfinanzierten Projekte  
ist im Internet auf unserer  
Seite [www.sdpz.org](http://www.sdpz.org)  
erhältlich.

# Jahresabschluss

## Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses

### Für den Rat der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

#### **Bestätigungsvermerk**

Wir haben eine Prüfung des Jahresabschlusses der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (Stiftung) mit Sitz in Warschau (Postleitzahl: 00-108), ul. Zielna 37, durchgeführt, der aus der Einführung in den Jahresabschluss, der Bilanz zum 31. Dezember 2021, der Gewinn-Verlust-Rechnung, dem Eigenkapitalspiegel, die Cashflowrechnung für das an diesem Tag abgeschlossene Geschäftsjahr sowie den Zusatzinformationen und Erläuterungen besteht.

Unserer Ansicht kann über den Jahresabschluss Folgendes gesagt werden:

- Er stellt ein klares und wahrheitsgetreues Bild der Vermögens- und Finanzsituation der Stiftung zum 31. Dezember 2021 sowie ihr Finanzergebnis und den Cashflow für das an diesem Tag abgeschlossene Umsatzjahr gemäß den Vorschriften des Gesetzes vom 29. September 1994 über das Rechnungswesen (einheitlicher Text in: Gesetzblatt aus dem Jahre 2021, Pos. 217 mit späteren Änderungen) (Gesetz über das Rechnungswesen) und den angenommenen Regeln (der Politik) des Rechnungswesens dar.
- Er wurde auf der Grundlage ordnungsgemäß geführter Rechnungsbücher erstellt.
- Er stimmt in Form und Inhalt mit den geltenden Rechtsvorschriften und den Bestimmungen der Satzung der Stiftung überein.

#### **Grundlage des Bestätigungsvermerks**

Unsere Prüfung führten wir in Übereinstimmung mit folgenden Vorschriften durch:

- Gesetz vom 11. Mai 2017 über Abschlussprüfer, Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und die öffentliche Aufsicht (einheitlicher Text in: Gesetzblatt aus dem Jahre 2020, Pos. 1415) (Gesetz über die Abschlussprüfer) und Internationale Prüfungsstandards in der Fassung, die durch den Beschluss des Nationalen Rates der Abschlussprüfer Nr. 3430/52a/2019 vom 21. März 2019

als Nationale Prüfungsstandards (KSB) angenommen wurde, mit späteren Änderungen.

- Unsere Verantwortung gemäß diesen Prüfungsstandards wurde weiter in der Sektion *Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses* unseres Berichts beschrieben.

Wir sind gemäß dem *Internationalen Ethikkodex professioneller Buchhalter* (und darunter den *Internationalen Standards der Unabhängigkeit*) der International Federation of Accountants (IESBA-Kodex), angenommen durch den Beschluss des Landesrates der Abschlussprüfer Nr. 3431/52a/2019 vom 25. März 2019 über die Regeln der Berufsethik von Abschlussprüfern und anderer ethischer Anforderungen, die auf die Prüfung von Jahresabschlüssen in Polen Anwendung finden, von der Gesellschaft unabhängig. Wir erfüllten unsere anderen ethischen Pflichten gemäß diesen Anforderungen und dem IESBA-Kodex.

Wir sind der Ansicht, dass die Prüfungsbeweise, die wir erlangten, entsprechend und ausreichend sind, um die Grundlage für unseren Bestätigungsvermerk darzustellen.

#### **Verantwortung des Vorstands und des Stiftungsrates für den Jahresabschluss**

Der Vorstand der Stiftung ist für die Erstellung des Jahresabschlusses auf Grundlage korrekt geführter Rechnungsbücher verantwortlich, der ein klares und wahres Bild der Vermögens- und Finanzsituation und des Cashflows der Stiftung gemäß den Vorschriften des Gesetzes über das Rechnungswesen, den auf seiner Grundlage erlassenen Durchführungsbestimmungen, den angenommenen Regeln (der Politik) des Rechnungswesens und anderen geltenden Rechtsvorschriften sowie dem Gesellschaftsvertrag darstellt. Der Vorstand der Stiftung ist außerdem für die interne Kontrolle verantwortlich, welche sie für die Erstellung des Jahresabschlusses ohne wesentliche Verfehlungen durch Fehler oder Betrug als notwendig ansieht.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand der Stiftung für die Bewertung der Fähigkeit der Stiftung zur Fortsetzung der Geschäftstätigkeit, die Offenlegung (wenn anzuwenden) der mit der Fortsetzung der Geschäftstätigkeit verbundenen Fragen sowie die Annahme der Regel der Fortsetzung der Geschäftstätigkeit verantwortlich – mit Ausnahme der Situation, in welcher der Vorstand entweder eine Liquidation der Stiftung oder die Einstellung der Geschäftstätigkeit plant oder wenn keine reelle Alternative für die Liquidation oder die Einstellung der Geschäftstätigkeit gegeben ist. Nach dem Gesetz über das Rechnungswesen sind der Vorstand der Stiftung und die Mitglieder des Stiftungsrates verpflichtet sicherzustellen, dass der Jahresabschluss die Anforderungen des Gesetzes über das Rechnungswesen erfüllt. Die Mitglieder des Stiftungsrates sind für die Überwachung des Prozesses der Finanzberichterstattung verantwortlich.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses**

Unser Ziel besteht in der Erlangung einer rationalen Sicherheit, dass der Jahresabschluss als Ganzes keine wesentlichen Verzerrungen aufgrund von Betrug oder Fehlern enthält, sowie in der Erstellung eines Prüfungsberichts mit Bestätigungsvermerk. Als ‚rationale Sicherheit‘ wird ein hohes Niveau der Sicherheit angesehen, das jedoch nicht garantiert, dass die nach den Standards der Landeskammer der Abschlussprüfer durchgeführte Prüfung immer alle bestehenden, wesentlichen Verzerrungen aufdeckt. Verzerrungen können durch Fehler oder Betrug entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn man rationell erwarten kann, dass sie einzeln oder als Summe Einfluss auf die wirtschaftlichen Entscheidungen der Teilnehmer haben könnten, die auf Grundlage des Jahresabschlusses gefällt werden. Der Umfang der Prüfung umfasste keine Versicherung hinsichtlich der künftigen Rentabilität der Stiftung sowie der Effizienz und Wirksamkeit der Führung ihrer Angelegenheiten durch den Vorstand der Stiftung heute und in Zukunft.

Während der mit den Prüfungsstandards der Landeskammer der Abschlussprüfer übereinstimmenden Prüfung wenden wir unsere professionelle Bewertung an und erhalten uns eine berufliche Skepsis. Zudem:

- identifizieren und bewerten wir das Risiko einer wesentlichen Verzerrung im Jahresabschluss durch Betrug oder Fehler, planen und realisieren das Prüfungsverfahren, das diesen Risiken entspricht, und erlangen Prüfungsbeweise, die entsprechend und ausreichend sind, um die Grundlage unseres Bestätigungsvermerks darzustellen. Das Risiko der Nichtentdeckung einer wesentlichen Verzerrung, die aus Betrug entstanden ist, ist größer als bei wesentlichen Verzerrungen

durch Fehler, da Betrug Verträge, Fälschungen, vorsätzliche Übergehungen, Irreführungen oder Umgehung der internen Kontrolle betreffen kann;

- erlangen wir Verständnis für die entsprechenden Mechanismen der internen Kontrolle zum Zwecke der Planung der Prüfungsverfahren, die unter den gegebenen Umständen die richtigen sind, allerdings nicht zum Zwecke einer Bestätigung der Wirksamkeit der internen Kontrolle der Stiftung;
- bewerten wir die Angemessenheit der angewendeten Regeln (der Politik) des Rechnungswesens und die Rationalität der buchhalterischen Schätzungen sowie der damit verbundenen Offenlegungen durch den Vorstand der Stiftung;
- bewerten wir die Angemessenheit der durch den Vorstand der Stiftung getätigten Annahmen hinsichtlich der Fortführung der Geschäftstätigkeit sowie – auf Grundlage der erlangten Prüfungsbeweise – die Antwort auf die Frage, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Bedingungen auftritt, die die Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Geschäftstätigkeit grundsätzlich in Zweifel ziehen könnte. Wenn wir zu der Überzeugung gelangen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, dann wird von uns verlangt, in unserem Bericht des Abschlussprüfers auf die damit verbundenen Offenlegungen im Jahresabschluss hinzuweisen oder – sollten diese Offenlegungen nicht angemessen sein – unseren Bestätigungsvermerk zu modifizieren. Unsere Schlussfolgerungen stützen sich auf die bis zum Tag der Erstellung unseres Berichts des Abschlussprüfers erlangten Prüfungsbeweise, wobei jedoch künftige Ereignisse oder Bedingungen bewirken können, dass die Stiftung ihre Geschäftstätigkeit nicht fortsetzt.
- bewerten wir die allgemeine Präsentation, Struktur und den Inhalt des Jahresabschlusses, darunter die Offenlegungen und die Frage, ob der Jahresabschluss die ihre Grundlage darstellenden Transaktionen und Ereignisse auf korrekter Weise darstellt;

Wir übermitteln dem Stiftungsrat Informationen, unter anderem über den geplanten Umfang und die Zeit der Durchführung der Prüfung sowie bedeutende Feststellungen der Prüfung, darunter alle bedeutenden Schwächen der internen Kontrolle, die wir während der Prüfung identifizieren.

Marcin Diakonowicz  
Abschlussprüfer Nr. 10524  
Leitender Abschlussprüfer, handelnd  
im Namen der Gesellschaft  
Grant Thornton Polska Spółka z ograniczoną  
odpowiedzialnością sp. k.,  
Poznań, ul. Abpa Antoniego Baraniaka 88 E,  
firma audytorska nr 4055

# Bilanz

der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit  
erstellt zum 31.12.2021

Summe in PLN zum:

	Aktiva	31.12.2021	31.12.2020
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>	<b>123 315 535,44</b>	<b>159 433 624,26</b>
<b>I.</b>	<b>Immaterielle und rechtliche Werte</b>		
	1. Kosten fertiggestellter Entwicklungsarbeiten		
	2. Firmenwert		
	3. Andere immaterielle und rechtliche Werte		
	4. Anzahlungen auf immaterielle und rechtliche Werte		
<b>II.</b>	<b>Sachanlagen</b>	<b>3 850 446,52</b>	<b>4 001 777,97</b>
	1. Sachanlagen	3 850 446,52	4 001 777,97
	a) Grundstücke, darunter Erbpachtrechte	106 765,70	110 839,55
	b) Gebäude, Lokale und ingenieurtechnische Objekte	3 588 374,73	3 744 587,51
	c) technische Anlagen und Maschinen	129 501,95	146 350,91
	d) Transportmittel		
	e) andere Sachanlagen	25 804,15	
	2. Sachanlagen im Bau		
	3. Anzahlungen auf Anlagevermögen im Bau		
<b>III.</b>	<b>Langfristige Forderungen</b>		
<b>IV.</b>	<b>Langfristige Investitionen</b>	<b>118 456 468,54</b>	<b>154 345 639,70</b>
	1. Immobilien	45 904 059,90	47 895 271,60
	2. Immaterielle und rechtliche Werte		
	3. Langfristige finanzielle Aktiva	72 552 408,64	106 450 368,10
	- Anteile und Aktien		
	- andere Wertpapiere	72 552 408,64	106 450 368,10
	- erteilte Darlehen		
	- andere langfristige finanzielle Aktiva		
	4. Andere langfristige Investitionen		

## Summe in PLN zum:

Aktiva		31.12.2021	31.12.2020
V.	<b>Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1 008 620,37	1 086 206,59
	1. Aktiva durch aufgeschobene (latente) Körperschaftsteuer		
	2. Andere Rechnungsabgrenzungsposten	1 008 620,37	1 086 206,59
B.	<b>Umlaufvermögen</b>	283 322 218,81	252 629 021,61
I.	<b>Bestände</b>	19 999,99	16 747,97
	1. Materialien		
	2. Halbprodukte und laufende Produktion		
	3. Fertige Produkte		
	4. Waren		
	5. Anzahlungen auf Lieferungen	19 999,99	16 747,97
II.	<b>Kurzfristige Forderungen</b>	523 525,84	259 873,55
	1. Forderungen von verbundenen Einheiten		
	a) aus Lieferungen und Dienstleistungen mit einem Rückzahlungszeitraum von:		
	- bis zu 12 Monate		
	- über 12 Monate		
	b) sonstige		
	2. Forderungen von anderen Einheiten, in denen die Einheit ein Kapitalengagement besitzt		
	a) aus Lieferungen und Dienstleistungen mit einem Fälligkeitstermin von:		
	- bis zu 12 Monaten		
	- über 12 Monaten		
	b) sonstige		
	3. Forderungen von anderen Einheiten	523 525,84	259 873,55
	a) aus Lieferungen und Dienstleistungen mit einem Fälligkeitstermin von:	478 985,97	171 186,17
	- bis 12 Monate	478 985,97	171 186,17
	- über 12 Monate		
	b) aus Steuern, Subventionen, Zöllen, Sozial- und Krankenversicherungen sowie anderen öffentlich-rechtlichen Leistungen	39 187,34	35 498,25
	c) sonstige	5 352,53	12 847,45
	d) vor Gericht geltend gemacht		

Summe in PLN zum:

	<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
<b>III.</b>	<b>Kurzfristige Investitionen</b>	<b>282 679 397,51</b>	<b>252 258 648,88</b>
	1. Kurzfristige finanzielle Aktiva	282 679 397,51	252 258 648,88
	a) in verbundenen Einheiten		
	- Anteile und Aktien		
	- andere Wertpapiere		
	- erteilte Darlehen		
	- andere kurzfristige Finanzaktiva		
	b) in anderen Einheiten	226 435 090,17	188 140 778,90
	- Anteile und Aktien		
	- andere Wertpapiere	70 350 545,80	35 908 468,44
	- erteilte Darlehen		
	- andere kurzfristige Finanzaktiva	156 084 544,37	152 232 310,46
	c) Geldmittel und andere Geldaktiva	56 244 307,34	64 117 869,98
	- Geldmittel in der Kasse und auf Konten	1 218 273,23	2 108 516,61
	- andere Geldmittel	55 026 034,11	62 009 353,37
	- andere Geldaktiva		
	2. Andere kurzfristige Investitionen		
<b>IV.</b>	<b>Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>99 295,47</b>	<b>93 751,21</b>
<b>C.</b>	<b>Zustehende Einzahlungen in das Stammkapital</b>		
<b>D.</b>	<b>Eigene Anteile (Aktien)</b>		
	<b>AKTIVA GESAMT</b>	<b>406 637 754,25</b>	<b>412 062 645,87</b>

Summe in PLN zum:

Passiva		31.12.2021	31.12.2020
<b>A.</b>	<b>Eigenfonds</b>	<b>405 249 542,43</b>	<b>411 037 910,23</b>
I.	Grundfonds	411 037 492,43	411 674 835,91
II.	Fonds aus der Wertberichtigung	417,80	417,80
III.	Gewinn (Verlust) netto im Geschäftsjahr	-5 788 367,80	-637 343,48
<b>B.</b>	<b>Verbindlichkeiten und Rückstellungen</b>	<b>1 388 211,82</b>	<b>1 024 735,64</b>
I.	Rückstellungen für Verbindlichkeiten	100 000,00	100 000,00
	1. Rückstellungen für aufgeschobene Körperschaftsteuer		
	2. Rücklagen für Pensionsleistungen und ähnliches	100 000,00	100 000,00
	- langfristige		
	- kurzfristige	100 000,00	100 000,00
	3. Andere Rückstellungen		
	- langfristige		
	- kurzfristige		
II.	Langfristige Verbindlichkeiten	606 272,33	214 506,37
	1. gegenüber verbundenen Einheiten		
	2. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Einheiten, in denen die Einheit ein Kapitalengagement besitzt		
	3. gegenüber anderen Einheiten	606 272,33	214 506,37
	a) Kredite und Darlehen		
	b) aus der Emission von Schuldscheinen		
	c) andere finanzielle Verbindlichkeiten		
	d) Verbindlichkeiten aus Wechseln		
	e) sonstige	606 272,33	214 506,37
III.	Kurzfristige Verbindlichkeiten	647 857,37	679 603,99
	1. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Einheiten		
	a) aus Lieferungen und Dienstleistungen mit einem Fälligkeitstermin:		
	- bis zu 12 Monate		
	- über 12 Monate		
	b) sonstige		
	2. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Einheiten, in denen die Einheit ein Kapitalengagement besitzt		

Summe in PLN zum:

Passiva	31.12.2021	31.12.2020
a) aus Lieferungen und Dienstleistungen mit einem Fälligkeitstermin von:		
- bis zu 12 Monaten		
- über 12 Monaten		
b) sonstige		
3. gegenüber anderen Einheiten	647 857,37	678 394,28
a) Kredite und Darlehen		
b) Verbindlichkeiten aus der Emission von Schuldscheinen		
c) andere finanzielle Verbindlichkeiten		
d) aus Lieferungen und Dienstleistungen mit einem Fälligkeitstermin von:	421 403,70	200 774,15
- bis zu 12 Monaten	421 403,70	200 774,15
- über 12 Monaten		
e) erhaltene Anzahlungen für Lieferungen		
f) Verbindlichkeiten aus Wechseln		
g) Verbindlichkeiten aus Steuern, Zöllen, Sozialversicherungen sowie anderen öffentlich-rechtlichen Leistungen	42 040,27	37 662,16
h) Verbindlichkeiten aus Vergütungen		
i) Andere Verbindlichkeiten	184 413,40	439 957,97
2. Sonderfonds		1 209,71
<b>IV. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>34 082,12</b>	<b>30 625,28</b>
1. Negativer Firmenwert		
2. Andere Rechnungsabgrenzungsposten	34 082,12	30 625,28
- langfristige		
- kurzfristige	34 082,12	30 625,28
<b>PASSIVA GESAMT</b>	<b>406 637 754,25</b>	<b>412 062 645,87</b>

# Gewinn-Verlust-Rechnung

für den Zeitraum vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021  
(Kalkulationsvariante), in PLN

		für 2021	für 2020
A.	Erlöse aus gemeinnütziger Tätigkeit	706 425,43	785 953,63
I.	Erlöse aus unentgeltlicher Tätigkeit	706 425,43	785 953,63
II.	Erlöse aus kostenpflichtiger Tätigkeit		
B.	Kosten der Realisierung gemeinnütziger Aufgaben	6 168 088,71	4 901 059,82
I.	Kosten unentgeltlicher Tätigkeit	6 168 088,71	4 901 059,82
II.	Kosten kostenpflichtiger Tätigkeit		
C.	Finanzergebnis der gemeinnützigen Tätigkeit (A - B)	-5 461 663,28	-4 115 106,19
D.	Nettoerlöse aus dem Verkauf von Produkten, Waren und Materialien	4 715 420,04	4 872 235,10
I.	Nettoerlöse aus dem Verkauf von Produkten	4 715 420,04	4 872 235,10
E.	Kosten der verkauften Produkte, Waren und Materialien	5 344 044,77	5 002 367,77
I.	Eigenkosten der verkauften Produkte	5 344 044,77	5 002 367,77
F.	Gewinn (Verlust) brutto aus dem Verkauf (D - E)	-628 624,73	-130 132,67
G.	Allgemeine Verwaltungskosten	2 178 883,58	2 302 386,37
H.	Gewinn/Verlust aus satzungsgemäßen, gemeinnützigen und wirtschaftlichen Tätigkeiten (C+F-G)	-8 269 171,59	-6 547 625,23
I.	Sonstige betriebliche Erlöse	4 940,69	83 786,36
I.	Gewinn aus dem Verkauf von nicht finanziellen Anlagegütern		
II.	Neubewertung nichtfinanzieller Anlagegüter		
III.	Andere operative Kosten	4 940,69	83 786,36
J.	Sonstige betriebliche Kosten	5 146,68	429,85
I.	Verlust aus dem Verkauf von nicht finanziellen Anlagegütern		
II.	Neubewertung nichtfinanzieller Anlagegüter		
III.	Andere operative Kosten	5 146,68	429,85
K.	Gewinn (Verlust) aus der operativen Geschäftstätigkeit (H + I - J)	-8 269 377,58	-6 464 268,72

L.	Finanzerlöse	2 497 105,06	5 838 768,91
I.	Dividenden und Anteile am Gewinn		
a	von verbundenen Einheiten, darunter:		
	- solchen, in denen die Einheit ein Kapitalengagement besitzt		
b	von anderen Einheiten, darunter:		
	- solchen, in denen die Einheit ein Kapitalengagement besitzt		
II.	Zinsen, darunter:	2 355 940,97	5 774 866,85
	von verbundenen Einheiten		
III.	Gewinn aus dem Verkauf finanzieller Aktiva, darunter:	141 164,09	
	in verbundenen Einheiten		
IV.	Neubewertung finanzieller Anlagegüter		63 902,06
V.	Sonstiges		
M.	Finanzkosten	16 095,28	11 843,67
I.	Zinsen, darunter:	136,94	32,51
	- für verbundene Einheiten		
II.	Verlust aus dem Verkauf finanzieller Aktiva, darunter:		
	in verbundenen Einheiten		
III.	Neubewertung finanzieller Anlagegüter	8 308,00	
IV.	Sonstiges	7 650,34	11 811,16
N.	Gewinn (Verlust) netto (K + L – M)	-5 788 367,80	-637 343,48
O.	Körperschaftsteuer		
P.	Andere obligatorische Minderungen des Gewinns (Erhöhung des Verlustes)		
R.	Gewinn (Verlust) netto (N – O – P)	-5 788 367,80	-637 343,48

# Bewilligte Zuschüsse 2021

## A. Aufteilung nach dem Durchführungsland

Ort des Projekts	Zahl der Projekte	Bewilligt in Zt	Anteil der bewilligten Beträge an der Gesamtsumme der Zuschüsse in %
Polen	98	3 081 697	49,21%
Deutschland	48	1 630 998	26,04%
Polen und Deutschland	46	1 389 488	22,19%
außer Klassifikation (in Drittländern)	5	160 299	2,56%
<b>Zusammen</b>	<b>197</b>	<b>6 262 482</b>	<b>100,00%</b>



## B. In Polen durchgeführte Projekte nach Woiwodschaften

Summe der Zuschüsse für in Polen durchgeführte Projekte - 100%

Ort des Projekts	Zahl der Projekte	Bewilligt in Zł	prozentualer Anteil
mehr als eine Woiwodschaft	11	372 116,45	12,08%
Niederschlesien	16	427 810,93	13,88%
Kujawien-Pommern	0	0,00	0,00%
Lublin	1	70 000,00	2,27%
Lebus	4	94 000,00	3,05%
Lodz	1	30 000,00	0,97%
Kleinpolen	4	164 000,00	5,32%
Masowien	29	1 154 464,13	37,46%
Oppeln	2	35 000,00	1,14%
Vorkarpaten	1	4 000,00	0,13%
Podlachien	2	47 500,00	1,54%
Pommern	9	207 200,00	6,72%
Schlesien	2	23 000,00	0,75%
Heilig-Kreuz-Bergland	0	0,00	0,00%
Ermland-Masuren	3	59 205,30	1,92%
Großpolen	6	159 600,00	5,18%
Westpommern	7	233 800,00	7,59%
<b>Insgesamt Polen</b>	<b>98</b>	<b>3 081 696,81</b>	<b>100,00%</b>

## C. In Deutschland durchgeführte Projekte nach Bundesländern

Summe der Zuschüsse für in Deutschland durchgeführte Projekte - 100%

Region	Zahl der Projekte	Bewilligt in Zt	prozentualer Anteil
Baden-Württemberg	0	0,00	0,00%
Bayern	4	107 689,60	6,60%
Berlin	16	466 848,57	28,62%
Brandenburg	7	214 849,79	13,17%
Bremen	1	44 117,00	2,70%
Niedersachsen	1	15 440,95	0,95%
Hamburg	1	21 617,33	1,33%
Hessen	2	106 000,00	6,50%
Mecklenburg-Vorpommern	1	29 558,39	1,81%
Nordrhein-Westfalen	3	70 881,90	4,35%
Rheinland-Pfalz	0	0,00	0,00%
Saarland	1	26 470,20	1,62%
Sachsen	5	247 116,08	15,15%
Sachsen-Anhalt	0	0,00	0,00%
Schleswig-Holstein	0	0,00	0,00%
Thüringen	1	24 264,35	1,49%
Territorium Deutschlands (mehr als ein Land)	5	256 143,52	15,70%
<b>Insgesamt Deutschland</b>	<b>48</b>	<b>1 630 997,68</b>	<b>100,00%</b>



# Rat der SdpZ

## Vorstand der SdpZ

Stand: 31. Dezember 2021



### Rat

#### Ko-Vorsitzende

##### **Prof. Dr. habil. Piotr Madajczyk**

Politologe und Historiker. Seit 1990 ist er am Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften PAN in Warschau tätig. Derzeit leitet er dort den Bereich Deutschlandstudien, ist Chefredakteur des „Deutsch-Polnischen Jahrbuchs“, Mitglied in der Redaktion von „Neueste Geschichten“ und Dozent an der Łazarski-Hochschule in Warschau. Von 2010 bis 2015 saß er im wissenschaftlichen Beirat der Stiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ in Berlin. Seine Forschungsinteressen umfassen die Problematik der nationalen Minderheiten in Polen, die deutsch-polnischen Beziehungen im 20. Jahrhundert, Zwangsmigration in Ost-Mitteleuropa nach 1945 und die neueste Geschichte Polens. Madajczyk hält außerdem Vorträge und Vorlesungen in Deutschland und Polen und verfasst wissenschaftliche Artikel in Zeitschriften. Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit publiziert er auch historische Texte und kommentiert aktuelle Ereignisse in Deutschland und Österreich (für Polskie Radio 24, Tok Fm, Jedyńka, Trójka). Zu seinen wichtigsten Arbeiten gehören „Der Anschluss Niederschlesiens an Polen 1945-1948“ (1996); „Polnische Deutsche 1944-1989“ (2001); „Polen als Nationalstaat. Geschichte und Erinnerung“ (2008, zusammen mit D. Berlińska) sowie „Ethnische und Klassensäuberungen in Europa im 20. Jahrhundert. Eine Problemskizze“ (2010).

##### **Markus Meckel**

DDR-Außenminister a.D. und Pfarrer. Er ist Ratsvorsitzender der von ihm initiierten Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Er gehört dem Kuratorium des „Europäischen Netzwerkes Erinnerung und Solidarität“ an und engagiert sich außerdem im Bereich der europäischen Außenpolitik und Demokratieförderung. Seit 12. Oktober 2013 bis 22. September 2016 war er Präsident des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Er studierte Theologie in Naumburg und Berlin. Seit den 1970-er Jahren war Meckel in der oppositionellen politischen Arbeit tätig. 1989 gründete er mit Martin Gutzeit die Sozialdemokratische Partei in der DDR (SDP). Nach den Wahlen 1990 war er Mitglied der Volkskammer und Außenminister der DDR. Von 1990 bis 2009 war er Mitglied des Deutschen Bundestages, von 1994 bis 2009 Vorsitzender der deutsch-polnischen Parlamentariergruppe des Bundestages und stellvertretender außenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion. Von 1998 bis 2006 leitete er die deutsche Delegation in der Parlamentarischen Versammlung der NATO, von 2000 bis 2002 war er deren Vizepräsident.

#### Mitglieder

##### **Prof. Dr. habil. Eugeniusz Cezary Król**

Historiker und Politologe, hat eine ordentliche Professur für Geisteswissenschaften inne. Im Jahr 1969 schloss er sein Geschichtsstudium an der Warschauer Universität ab und wurde dort 1976 mit einer Arbeit zur Einstellung der Deutschen Besatzer zum polni-

schen Schulwesen im Generalgouvernement zur Zeit des Zweiten Weltkriegs (1939-1944) promoviert. Um den Jahreswechsel der 1970er und 80er arbeitete er mit dem Unabhängigen Verlagsbüro (Niezależna Oficyna Wydawnicza) zusammen. Von 1993 bis 2016 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften PAN. Dort habilitierte er 1999 mit einer Arbeit zu Nationalsozialistischer Propaganda und Indoktrinierung in Deutschland 1919-1945. 2007 erhielt er den Professoren-Titel in Geisteswissenschaften. In den Jahren 1999 und 2000 lehrte er als Gastprofessor an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. Von 2002 bis 2006 war Król Direktor am Berliner Zentrum der Polnischen Akademie der Wissenschaften, von 2012 bis 2016 Direktor des Instituts für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Von 2002 bis 2015 war er außerdem Dozent am Collegium Civitas in Warschau. Von 2016 bis 2019 war er Professor und Hochschullehrer an der Fakultät für Management der Visuellen Kultur an der Akademie der Schönen Künste in Warschau.

Sein Buch „Nationalsozialistische Propaganda und Indoktrinierung in Deutschland 1919-1945“ wurde mit dem Klio-Preis (Warschau 1999) und dem Jan Długosz-Preis (Krakau 2000) ausgezeichnet, für die Publikation „Polen in der NS-Propaganda in Deutschland 1919-1945“ erhielt er ebenfalls den Klio-Preis (Warschau 2006) sowie den Joachim Lelewel-Preis (Warschau 2008). Prof. Dr. hab Eugeniusz Cezary Król ist darüber hinaus Übersetzer und Herausgeber der polnischen Auswahl der Tagebücher von Joseph Göbbels (Band 1-3, herausgegeben 2013-2014) und einer kritischen Ausgabe von Adolf Hitlers „Mein Kampf“ in polnischer Sprache (2020).

### **Prof. Dr. habil. Grzegorz Kucharczyk**

Professor für Gesellschaftswissenschaften und Mitarbeiter am historischen Institut der Polnischen Wissenschaftsakademie PAN (von 2005 bis 2016 war er dort Leiter der Abteilung Deutsche Geschichte und deutsch-polnische Beziehungen) sowie an der Jakob von Paradies-Universität in Gorzów Wielkopolski. Er ist Mitglied im Beirat des West-Instituts in Poznań.

Prof. Kucharczyk hat einige dutzend wissenschaftliche Monografien verfasst, die sich der Geschichte Preußens und Deutschlands im 19. und 20. Jahr-

hundert, der Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen sowie der Geschichte des politischen Denkens widmen. Außerdem beschäftigt er sich mit der Geschichte der Völkermorde des 20. Jahrhunderts. Er ist u.a. Autor von „Preußen, Russland und die Polenfrage im politischen Denken von Constantin Frantz 1817 - 1891“ (Warschau 1999), „Preußische Zensur in Großpolen zur Zeit der Teilungen“ (Poznań 2001), „Der erste Holocaust des 20. Jahrhunderts“ (Warschau 2004), „Deutschland und die Staatsräson. Politische Philosophie des Jacques Bainville“ (Warschau 2005) und „Die Hohenzollern“ (Poznań 2016). Seine Texte wurden u.a. in der „Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung“ sowie im „Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands“ veröffentlicht. Grzegorz Kucharczyk ist Co-Autor und Redakteur der mehrbändigen „Geschichte Preußens“, die im historischen Institut der Polnischen Wissenschaftsakademie PAN entstand.

### **Thomas Lenk**

Diplomat, studierte Philosophie in Mainz, Dijon und Leuven. Seit 1994 im Auswärtigen Amt (AA). 1996-1997 im Büro des Staatsministers im AA. 1997-2000 in der Deutschen Botschaft in Kigali und 2000-2003 in der Deutschen Botschaft in Kiew. 2003-2005 im Parlaments- und Kabinettsreferat und im Referat für Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik im AA. 2005-2007 in der Deutschen Botschaft in Tokyo. 2009-2010 politischer Berater des EU-Sonderbeauftragten für Zentralasien. 2007-2011 in der Ständigen Vertretung bei der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) in Wien, 2011-2014 im Referat für Zentralasien und den südlichen Kaukasus im AA. 2014-2015 politischer Berater der Sonderbeauftragten der OSZE in der trilateralen Kontaktgruppe, Kiew/Minsk. 2015-2017 Büroleiter des Sonderbeauftragten der Bundesregierung für den deutschen OSZE-Vorsitz und seit 2016 Referatsleiter für OSZE/Europarat im AA. 2017-2020 Gesandter für Wirtschaft in der Deutschen Botschaft in Paris. Seit September 2020 Referatsleiter für Mitteleuropa im Auswärtigen Amt.

### **Cornelia Pieper**

Politikerin, Diplomatin, Studium der Angewandten Sprachwissenschaft, der Polnischen/Russischen



Sprache und Literatur an den Universitäten Leipzig und Warschau, das sie 1982 als Diplom Sprachmittlerin abschloss. Seit 1990 in der Politik auf Landes- und Bundesebene tätig. Von 2001 bis 2005 Generalsekretärin der FDP. Von 1998 bis 2013 Mitglied der FDP-Bundestagsfraktion, Stellvertretende Vorsitzende/vorsitzende des Bundestagsausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung, FDP-Fraktionssprecherin für Bildung- und Forschung. Von 2009-2013 Staatsministerin im Auswärtigen Amt und Koordinatorin der Bundesregierung für deutsch-polnische zwischengesellschaftliche Beziehungen. Seit August 2014 Generalkonsulin der Bundesrepublik Deutschland in Danzig. 2010 wurde sie mit der Ehrendoktorwürde der Dokkyo-Universität in Japan ausgezeichnet und 2011 mit der Ehrenprofessur der Jan-Kochanowski-Universität in Kielce, an der sie bis heute zu Gastvorlesungen eingeladen wird.

### **Barbara Richstein**

Politikerin, Mitglied des Landtages Brandenburg. Nach dem Abitur in Tel Aviv 1983 studierte sie von 1984 bis 1990 Rechtswissenschaft an der Universität Bonn. Von 1991 bis 1993 in der Immobilienwirtschaft tätig, bevor sie von 1993 bis 1995 ihr Rechtsreferendariat in Berlin absolvierte. Von 1995 bis 1997 war sie Vorstandsreferentin der Jüdischen Gemeinde zu Berlin; seit 1997 ist sie als Rechtsanwältin zugelassen. Seit September 1999 ist Barbara Richstein CDU-Abgeordnete des Landtages Brandenburg. Von 2002 bis 2004 Ministerin der Justiz und für Europaangelegenheiten in der Landesregierung Brandenburg. Von 2004 bis 2007 Stellvertretende CDU-Fraktionsvorsitzende im Landtag Brandenburg. Von 2004 bis 2009 Europapolitische Sprecherin der CDU-Fraktion im Landtag Brandenburg. Von Oktober 2009 bis November 2011 CDU-Fraktionssprecherin für Europaangelegenheiten und Medienpolitik, von November 2009 bis Oktober 2014 Vorsitzende des Europaausschusses des Landtages Brandenburg. Von November 2010 bis Februar 2015 Mitglied des Rundfunkrates des Rundfunks Berlin-Brandenburg. Von November 2011 bis Oktober 2014 CDU-Fraktionssprecherin für Europa-, Medien- und Sportpolitik im Landtag Brandenburg. Von November 2014 bis Dezember 2015 CDU-Fraktionssprecherin für Kommunalpolitik. Von Dezember 2015 bis September 2019 Stellvertreten-

de CDU-Fraktionsvorsitzende im Landtag Brandenburg und CDU-Fraktionssprecherin für Europa, Migration und Integration. Seit 2018 Präsidentin des Brandenburger Leichtathletikverbandes. Am 25. September 2019 wurde sie zur Vizepräsidentin des Landtages Brandenburg gewählt.

### **Manuel Sarrazin**

Historiker, studierte Geschichte, Osteuropastudien und Jura, zunächst an der Universität Bremen, dann an der Universität Hamburg. Seit 1998 in der Partei Bündnis 90/Die Grünen Hamburg, in den Jahren 2011-2015 stellvertretender Landesvorsitzender dieser Partei. 2008-2021 Mitglied des Deutschen Bundestags. In den Jahren 2014-2018 Mitglied im Vorstand der Europäischen Bewegung Deutschland e.V. Seit 2018 Vizepräsident der Europäischen Bewegung Deutschland e.V. 2018-2021 Vorsitzender der Deutsch-Polnischen Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag. Seit Februar 2020 Präsident der Südosteuropa-Gesellschaft. Seit dem 1. März 2022 Sonderbeauftragter der deutschen Bundesregierung für den Westbalkan.

### **Janusz Styczek**

Studierte Wirtschaftswissenschaften an der Warschauer Handelshochschule und Politikwissenschaften an der Universität Warschau. Darüber hinaus studierte er an der Diplomatischen Akademie Wien. Seit 1991 im polnischen Außenministerium tätig. Von 2007 bis 2008 war er Leiter der Wirtschaftsabteilung der polnischen Botschaft in Paris, später bekleidete er den Posten des Botschaftsrates. Im November 2014 trat Janusz Styczek die Stelle des Botschaftsrates und stellvertretenden Leiters der polnischen Botschaft in Berlin an. Derzeit ist er stellvertretender Direktor der Abteilung für Europapolitik im polnischen Außenministerium.

### **Wiesław Wawrzyniak**

Soziologe und Journalist. Sein Soziologie-Studium absolvierte er von 1968 bis 1972 an der Warschauer Universität, danach von 1974 bis 1977 an der Freien Universität in Berlin. Von 1977 bis 1978 studierte er außerdem Sowjetologie an der Carleton University in Ottawa, Canada. Ab 1978 bis zur Schließung des Senders im Jahr 1994 war er Redakteur von Radio Freies Europa in München. Dort

war er Kommentator von Landes- und internationalen Angelegenheiten, insbesondere der deutsch-polnischen Beziehungen in der Sendung „Fakten, Ereignisse, Meinungen“. Im Jahr 1982 wurde er von der Direktion von Radio Free Europe/Radio Liberty für die Sendung „Brücke – Gespräch ins Land“ ausgezeichnet, welche die Informationsblockade Polens nach Ausrufung des Kriegszustandes durchbrach. Dies „erhöhte das Ansehen von RFE/RL im Ausland“. Von 1987 bis 1988 war er außerdem Assistent (Managing Editor) des Direktors, Marek Łatyński. 1991 ging Wiesław Wawrzyniak als Kriegskorrespondent nach Slowenien, Kroatien und Serbien. Von 1998 bis 2005 war er Korrespondent der polnischen Abteilung des BBC World Service in Deutschland, von 2006 bis 2009 war er als politischer Kommentator des Polnischen Radios in Berlin tätig. Er ist u.a. Mitarbeiter von „Voice of America“, TVP, „Rzeczpospolita“, Deutsche Welle World TW, „Newsweek Polska“ sowie „Newsweek International“. Wiesław Wawrzyniak wurde für seine „Verdienste für die Demokratisierung Polens“ mit dem Offizierskreuz des Orden Polonia Restituta ausgezeichnet.

## Vorstand

### Ko-Vorsitzende

#### **Prof. Dr. habil. Dariusz Makija**

Dariusz Makija, geboren am 2. April 1957 in Świecie an der Weichsel. 1980 schloss er sein Polonistik- und 1984 sein Jurastudium an der Nikolaus-Kopernikus-Universität in Thorn ab. 1981-1982 im Militärdienst. Seit 1983 angestellt an der juristischen Fakultät der Nikolaus-Kopernikus-Universität in Thorn. Seinen Dokortitel erhielt er 1991. Im Zeitraum 2002-2013 arbeitete er an der Jura- und Verwaltungsfakultät der Kardinal-Stefan-Wyszynski-Universität in Warschau. 2013 erhielt er den Titel des habilitierten Doktors dieser Universität. Seit 2013 außerordentlicher Professor an der Hochschule für Finanzen und Verwaltung in Warschau, Leiter des Lehrstuhls für allgemeine Verfassungsgeschichte und Recht und des Lehrstuhls für politisch-rechtliche Ideen an der juristischen Fakultät der Hochschule für Finanzen und Verwaltung in Warschau (heute die Akademie für Wirtschafts- und Geisteswissenschaften).

Im Rahmen seiner wissenschaftlichen Tätigkeit beschäftigt er sich mit der Geschichte der Staatsformen und des Rechtes in Polen und in Europa, darunter mit der Geschichte Deutschlands und der deutsch-polnischen Beziehungen. Er war als Stipendiat in Schweden, (1978), in Österreich (1987), in Deutschland (1986,1988,1989,2003,2004, 2005) unter anderem im Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt am Main (2003, 2005), im Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel (1989, 2004). Er verfasste 3 Monographien, ein akademisches Lehrbuch, über 100 Artikel und Teile von Monographien, die in Polen und im Ausland veröffentlicht wurden.

#### **Dr. Johannes von Thadden**

Johannes von Thadden ist Vorsitzender des Vorstands von Airbus Poland in Warschau. Er engagiert sich seit Jahren für die deutsch-polnische Zusammenarbeit und ist u.a. Vorstandsmitglied im Bundesverband der Deutsch-Polnischen Gesellschaften. Von Thadden studierte Volkswirtschaft, Geschichte und Politik und promovierte über die politische und wirtschaftliche Entwicklung in Polen in der Zeit von 1945 bis 1980. Von 1981 bis 1982 war er als Fullbright-Stipendiat an der University of Seattle, USA. Nach seiner Rückkehr war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität des Saarlandes tätig. Seit 1984 arbeitete er für den Deutschen Industrie- und Handelskammertag u.a. als persönlicher Referent, dann als Büroleiter des Hauptgeschäftsführers und Präsidenten. Von 2004 bis 2007 war er Bundesgeschäftsführer der CDU. 2011 veröffentlichte er den historischen Roman „Greif und Kreuz“ über die Christianisierung Pommerns im 12. Jahrhundert.

## Vorstandsmitglieder

#### **Klara Geywitz**

Diplompolitologin, stellvertretende Bundesvorsitzende der SPD. Mitglied der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Brandenburg. Studierte Politikwissenschaft an der Universität Potsdam. Von 2002 bis 2004 war sie Referentin beim SPD-Landesverband Brandenburg. Seit 1994 ist sie Mitglied der SPD im Ortsverein Potsdam-West, von 1998 bis 2013 war sie Mitglied der Stadtverordnetenversammlung der



Landeshauptstadt Potsdam. Zwischen August 2008 und August 2013 war sie Stellvertretende Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung. Seit September 2013 ist sie kommissarische Vorsitzende und vom 23. November 2013 bis 1. November 2017 war sie gewählte Generalsekretärin des SPD-Landesverbandes Brandenburg. Von 2004 bis 2019 war sie Mitglied des Landtages Brandenburg. Zwischen 2004 und 2009 war sie Stellvertretende Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion und Mitglied der Ausschüsse für Bildung, Jugend und Sport sowie Wissenschaft, Forschung und Kultur. Von 2009 bis 2010 war sie Parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Landtagsfraktion. Zwischen 2014 und 2019 war sie Finanzpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion und Mitglied des Ausschusses für Haushalt und Finanzen. In den Jahren 2013-2014 war sie Vorsitzende des Sonderausschusses BER des Landtages Brandenburg. Am 8. Dezember 2017 wählte der Bundesparteitag Geywitz als Beisitzerin in den SPD-Parteivorstand, und am 6. Dezember 2019 zur Stellvertretenden Bundesvorsitzenden der SPD. Im Dezember 2021 wurde sie im neu gebildeten Kabinett von Olaf Scholz Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen und gab damit ihre Mitgliedschaft im Vorstand der SdpZ auf.

### **Cornelius Ochmann**

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Politikwissenschaftler, Experte für Europäische Politik, insbes. Beziehungen EU-Russland, Polen, Russland, Ukraine und Belarus. Studierte an den Universitäten Mainz und Breslau. Längere Forschungsaufenthalte führten ihn nach Moskau und Jerusalem (Hebrew University). Von 1994 bis 2013 arbeitete er für die Bertelsmann-Stiftung und verantwortete u.a. das International Bertelsmann Forum (IBF). Cornelius Ochmann beriet das Auswärtige Amt und europäische Institutionen zum Thema EU-Ostpolitik. Cornelius Ochmann publizierte in der Fachzeitschrift „Nowa Europa Wschodnia“ und ist Mitglied im wissenschaftlichen Beirat von „New Eastern Europe“.

### **Dr. Krzysztof Rak**

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Philosophie-Historiker, Übersetzer sowie Experte im Bereich internationale Beziehungen. Seinen Abschluss in Philosophie machte er an der Warschauer Universität. Einige Jahre war er Assistent an der

philosophischen Fakultät der Außenstelle der Warschauer Universität in Białystok (aktuell Universität in Białystok). In den 1990er Jahren arbeitete er als Beamter in der Kanzlei des Präsidenten, im Außenministerium und in der Kanzlei des Premierministers, wo er sich mit internationalen Problematiken (deutsch-polnische Beziehungen, europäische Politik) befasste. Nach der Beendigung seiner Beamtenlaufbahn wurde er Pressesprecher der Polnischen Wertpapierdruckerei. Von 2006 bis 2008 war er Mitglied im Vorstand der SdpZ. Von 2007 bis 2009 war er beim Fernsehsender TVP beschäftigt, zunächst als Spezialist für Auslandskontakte. Seine Aufgabe bestand darin, die Arbeit der Auslandsabteilung Agencja Informacji TVP zu koordinieren. Danach wurde er Chef des Informationsprogramms „Wiadomości“. Seit der zweiten Hälfte der 1990er Jahre ist er publizistisch im Themenfeld Internationales tätig, vor allem in der Zeitung „Życie“ und in der Wochenzeitung „Wprost“. Darüber hinaus veröffentlichte er in den Tageszeitungen „Gazeta Wyborcza“, „Gazeta Polska“, „Nasz Dziennik“, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, „Die Welt“, „Handelsblatt“ sowie „The Sarmatian Review“. Derzeit kooperiert Krzysztof Rak mit der Tageszeitung „Rzeczpospolita“ und mit dem Onlinemagazin „Nowa Konfederacja“.

### **Aleksandra Rybińska-Wróbel**

Politikwissenschaftlerin. Absolventin des Instituts für Politische Studien Paris (Sciences-Po). Publizistin des Netzportals wPolityce.pl, des TV Senders wpolsce.pl und der Wochenzeitschrift Sieci, Experte am Think Tank The Warsaw Institute, Mitglied des Vorstands Maciej Rybiński Stiftung und des Hauptvorstands des Polnischen Journalistenverbandes (SDP). Aufgewachsen in Deutschland, Frankreich und Großbritannien. 2006-2011 Pressejournalistin bei „Rzeczpospolita“ und „Uważam Rze“, anschließend (2013-2014) Leiterin der Internationalen Abteilung bei „Gazeta Polska Codziennie“. Sie publizierte u.a. in „Gazeta Polska“, „Nowa Konfederacja“, „The Warsaw Institute Review“, „Rzeczy Wspólne“, „Teologia Polityczna“, „Gazeta Bankowa“, „BBC WorldService“, „Welt am Sonntag“ und „Der Tagesspiegel“. Seit 2014 verbunden mit Medienfirma Fratria. ◆

# Mitarbeiter der SdpZ

Stand für 31. Dezember 2021

## Geschäftsführung – Vorstandsmitglieder

**Cornelius Ochmann**

**Krzysztof Rak**

## Mitarbeiter

**Beata Sobczak**

Büroleiterin

## Antragsbearbeitung und Projektbetreuung:

**Ewa Baran**

Projektkoordinatorin,  
Sachbearbeiterin Finanzen und Zuschüsse

**Joanna Czudec**

Programmleiterin

**Małgorzata Gmiter**

Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin  
Bildungsprojekte

**Aneta Jędrzejczak**

Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin  
interne Kommunikation und HR

**Tomasz Markiewicz**

Projektkoordinator,  
Sachbearbeiter historische Projekte

**Magdalena Przedmojska**

Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin  
neue Medien und Außenkommunikation

## Verwaltung:

**Anna Łaniecka**

Hauptbuchhalterin

**Tadeusz Stolarski**

Verwaltungsmitarbeiter

## Büro Berlin:

**Karolina Fuhrmann**

Projektkoordinatorin

## Konferenzzentrum Zielna:

**Agnieszka Czuj**

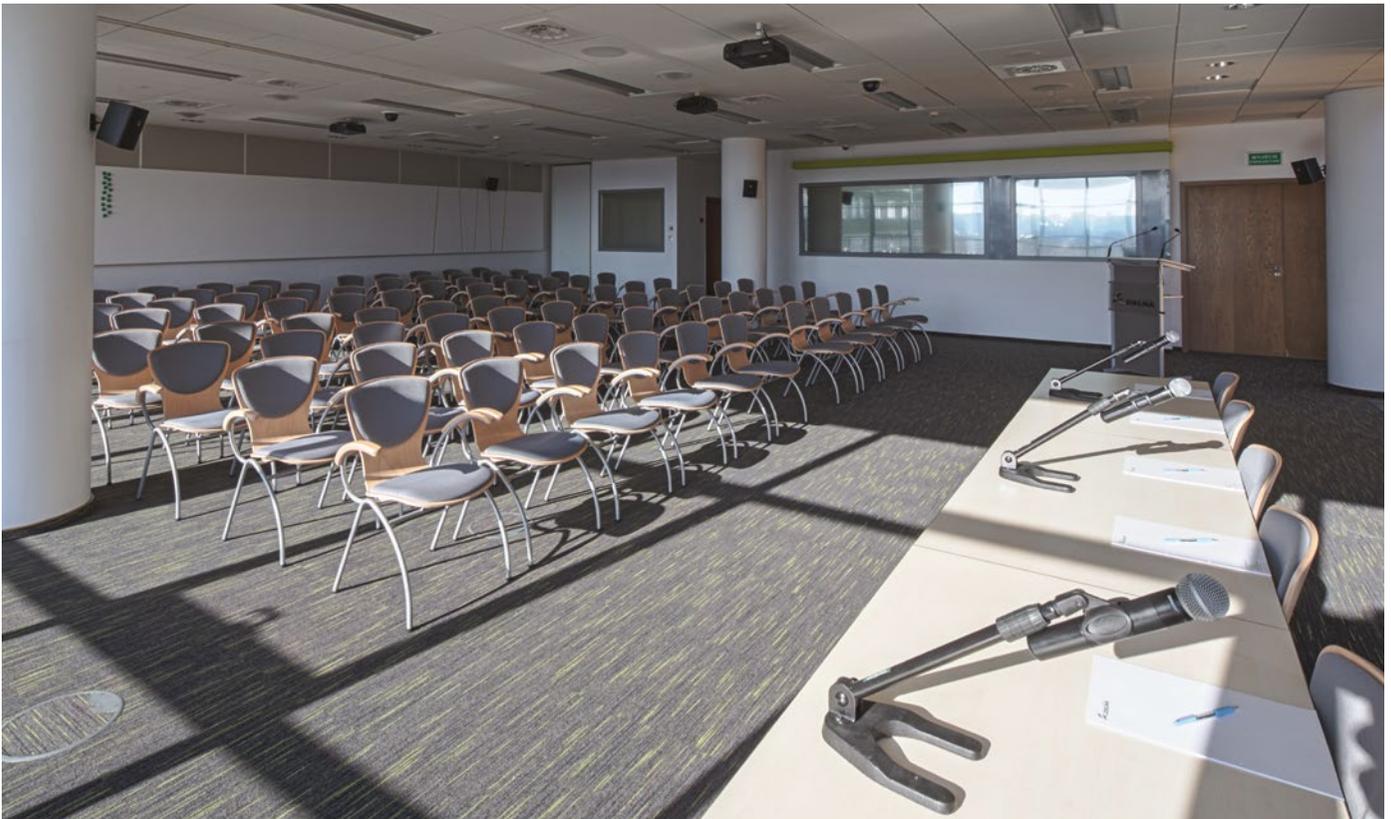
Spezialistin Konferenzorganisation

**Katarzyna Przystawska**

Spezialistin Konferenzorganisation

Die aktuelle Liste der SdpZ-Mitarbeiter inkl.  
der Telefonnummern und E-Mail-Adressen  
finden Sie unter [www.sdpz.org](http://www.sdpz.org)

# Das Konferenzzentrum Zielna

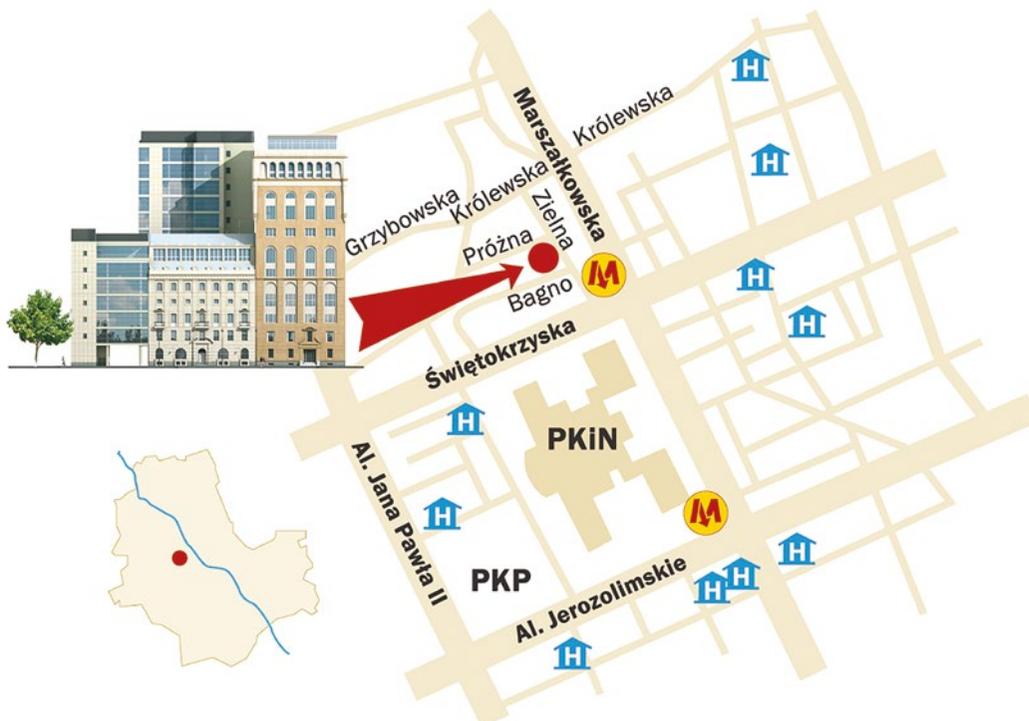


Das Konferenzzentrum Zielna bietet fünf Konferenzräume mit einer Fläche von 45 bis 250 m<sup>2</sup> sowie fünf Schulungsräume mit einer Fläche von 16 bis 55 m<sup>2</sup>.

Jeder der Konferenzräume kann je nach Bedarf für Schulungen, Seminare oder Workshops flexibel eingerichtet werden.

Alle Konferenzräume sind mit Beschallungs-, Simultandolmetscher- und Diskussionsanlagen,





Multimedia-Projektoren, Internetzugängen für die Tagungsteilnehmer sowie weiteren Geräten und Anlagen ausgestattet, die die effektive Durchführung von Tagungen, Schulungen, Seminaren und anderen Treffen erleichtern. Alle Räume sind hell, klimatisiert und mit Projektoren und Flipcharts ausgestattet.

### Wir bieten:

- beste Lage – mitten im Herzen Warschaus, an der Kreuzung Marszałkowska- und Świętokrzyska-Straße, direkt an der U-Bahn-Haltestelle Świętokrzyska (an der Kreuzung U-Bahn –Linien M1 und M2),
- hoher Ausführungsstandard (Klasse a2),
- barrierefreie Konferenzräume.

Wir garantieren günstige Preise, kompetenten Service, einen hohen Standard, Catering und Hilfe bei der Organisation Ihrer Veranstaltung. Eigentümer des Konferenzzentrums Zielna ist die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit.

Weitere Informationen unter:

[www.centrumzielna.pl](http://www.centrumzielna.pl)



### Kontakt:

Centrum Zielna  
 ul. Zielna 37, 00-108 Warszawa  
 E-Mail: [agnieszka@centrumzielna.pl](mailto:agnieszka@centrumzielna.pl)  
 Tel. (+48) 22 338 67 67  
 E-Mail: [katarzyna@centrumzielna.pl](mailto:katarzyna@centrumzielna.pl)  
 Tel. (+48) 22 338 67 83

## Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit Jahresbericht 2021

### **Redaktion:**

Tomasz Markiewicz

### **Computerbearbeitung:**

Janusz Rolecki

### **Übersetzung:**

Andreas Volk

### **Fotos:**

Archiv der SdpZ

### **Grafische Gestaltung und Satz:**

Babaloo s.c., Kinga Salwińska

### **Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit**

ul. Zielna 37

00-108 Warszawa

E-mail: [fwpn@fwpn.org.pl](mailto:fwpn@fwpn.org.pl)

[www.fwpn.org.pl](http://www.fwpn.org.pl)

[www.sdpz.org](http://www.sdpz.org)

[www.centrumzielna.pl](http://www.centrumzielna.pl)

© SdpZ, Warschau 2022



